

**Eine Gemeinschaftsarbeit der Arbeitsgruppe  
Industriegeschichte  
mit dem Stadtarchiv Dresden**

**Zur Industriegeschichte der Stadt Dresden von 1945 bis 1990**

# **VEB Robotron-Meßelektronik „Otto Schön“ Dresden**

**Ein Betrieb des VEB Kombinat Robotron**

## **Anlage 5.4.**

**Die Entwicklung des VEB Robotron-Meßelektronik  
„Otto Schön“ Dresden zur  
Meßelektronik Dresden GmbH  
vom 01.01.1989 bis 31.12.1992**

Autor: Heinz Tschirner

Fassung: März 2007

Diese Chronik steht auch als einzelne CD zur Verfügung

Inhalt

---

	Seite
1. Die Planung und Planerfüllung 1989	2 bis 3
2. Die ideologische Wende im Betrieb	3 bis 6
3. Das Übergangsjahr 1990	6 bis 9
4. Die organisatorische Entwicklung der Meßelektronik GmbH von 1991 bis 1992	9 bis 19
5. Die Arbeitskräfteentwicklung	19 bis 22
6. Die Entwicklung	22 bis 27
7. Die Technologie/Arbeitsvorbereitung	27 bis 29
8. Die Produktion	29 bis 32
9. Die wirtschaftliche Entwicklung von 1990 bis 1992	32 bis 41
10. Der Lohn und die Prämie	41 bis 43
11. Die Urlaubsregelung und die Feriengestaltung	43 bis 45
12. Die Kulturentwicklung von 1989 bis 1992	45 bis 47
13. Die Arbeiterversorgung	47 bis 49
14. Die Gewerkschaftsentwicklung von 1990 bis 1992	49 bis 52

## 1. Die Planung und Planerfüllung 1989

### Die Planung 1989

Die Planaufgaben des Betriebes, übergeben vom Kombinat bereits im August 1988 und diskutiert in der Belegschaft

- Steigerung der Nettoproduktion gegenüber 1988 auf 112,9 %
- Steigerung des Nettogewinns auf 116,1 %
- Steigerung der industriellen Warenproduktion (IWP) auf 112,1%

Auszug nur der wesentlichsten Plankennziffern.

Losungen:

- Alles für den 40. Jahrestag der DDR
- Weitere Durchsetzung der Dresdner Initiative "Weniger produzieren, mehr mit Schlüsseltechnologien" zur Sicherung eines hohen **Leistungsanstieges** im 40. Jahr der DDR
- Robotron - das heißt Leistung, Tempo und Zuverlässigkeit im Wettlauf mit der Zeit

### Die Planerfüllung 1989

IWP	101,5%
Umsatz	100,3%
Export SW	103,2%
darunter SU	104,9%
Export NSW	38,3 % !

<b>Exportergebnisse Mio.</b>	<b>Plan</b>	<b>Ist</b>	<b>%</b>
SW	61,386	66,227	107,9
NSW	25,636	12,117	47,3

<b>Fondsbildung TM</b>	<b>Plan</b>	<b>Ist</b>	<b>%</b>
	131,554	111,132	84,5

<b>Fondsbildung aus Nettogewinn in TM</b>	<b>Plan</b>	<b>Ist</b>	<b>%</b>
Prämienfonds	4.709	4.722	100,3
Leistungsfonds	500	222	44,4
Umlaufmittelfonds	3.080	3.080	100,0
Fonds Wiss. Und Technik	26.809	26.749	99,8

Im Prämienfonds ./ 80 TM. Abdeckung im Jahre 1990 aus Exportsonderzuführungen des Kombinates.

Lage in der Produktion, durch Produktionsdirektor dargelegt: (Auszug)

<u>Vorfertigung</u>	Zeitrückstände von 112 000 bis 143 000 Std. im Jahr 1988/89 bei einem vorhandenen Arbeitszeitfonds pro Quartal von 47 000 Std. Aufkündigungen von Kooperationsbeziehungen. (Flaschenhals Vorfertigung, wird nicht mehr organisatorisch beherrscht)
<u>Radebeul:</u>	Fehlende Zulieferung für BIC-Produktion
<u>2FE - Leiterplatten- bestückung:</u>	Arbeitszeitfehlbilanz. Verlagerung nach Objekt Pockau
<u>Radeburg:</u>	Mangelnde Bedarfssituation bei dem Tester P 3040 führte zu Planreduzierungen (30 bis 35 Tester/Jahr möglich, aber nur 22 im Plan)
<u>Werk 3:</u>	Starkes Absinken der LVO-Produktion (Landesverteidigung), für 1990 ist für 110 Mitarbeiter keine Arbeit mehr vorhanden.

Schlussfolgerungen des Produktionsdirektors:

- Wir brauchen einen echten und schnellen Durchbruch in der Produktion, ansonsten können wir Konkurs anmelden!!
- Der organisatorische Prozess im Produktionsdurchlauf wird grundsätzlich nicht mehr beherrscht. Dadurch entstandener Schaden ist fast nicht mehr aufholbar.
- Vorschlag: Abtrennung von Betriebsteilen (z. B. Objekt Pockau) und Teilung von MKD in einen Mutterbetrieb und in Geschäftsbereiche.

Trotz allen aufgezeigten Mängeln und Problemen wurde der Plan 1989 erfüllt !

2. Die ideologische Wende im Betrieb

Begrifflich bedeutet ideologische Wende, sich abzuwenden von der bisher gelehrt und praktizierten Ideologie des Sozialismus, die nach 40 Jahren bestandener DDR scheiterte. Erzeugt neue Verhaltensweisen.

2.1. Formen der Möglichkeiten offener Meinungsäußerungen

Führen von Dialogen

- Untereinander
- im Kollektiv/Brigade

- schriftliche Stellungnahmen und Forderungen an der extra eingerichteten Wandzeitung z. B. im Vorraum des Einganges im Atrium
- durch Artikel in der Betriebszeitung "Impuls"
- durch gemeinsame Gespräche am runden Tisch mit der Betriebsleitung und BGL.

Keine Angst mehr zu haben, bei offenen Meinungsäußerungen, danach dafür belangt zu werden.

Die Wandzeitung war damals stark umlagert. Starke Diskussionsgruppentätigkeit. Es gab Zorn, Wut bis zum Haß zur Vergangenheit und bestehenden Zustand, aber auch Bedenklichkeit, Ratlosigkeit und große Enttäuschung.

Die angehefteten Artikel - jeder konnte es tun - waren sachlich und begründet abgefaßt, mit Unterschrift versehen. Aber es gab auch teils unangebrachte, unsachliche und dazu anonyme Artikel mit Beschimpfungen und Beleidigungen.

Aufruf: Wir wollen Streit aber mit Kultur, das sind wir uns selbst schuldig.

Die Betriebszeitung wandelte sich vom Organ der Betriebsparteileitung der SED zur Betriebszeitung der Werktätigen des VEB Robouon Meßelektronik Dresden. Sie wollte neu eine Demokratisierung der Gesellschaft und forderte auf zu einer aktiven Mitarbeit in der Redaktion.

Die Beantwortung der Anfragen und Meinungsäußerungen erfolgten direkt mit den Antragstellern oder allgemeine Antwort durch einen Gegenartikel an der Wandzeitung durch die Betriebsleitung, BGL oder Betriebszeitung.

Auf diese vielfältigen Anfragen konnten aber meist nur wenig befriedigende Antworten gegeben werden, da Entscheidungen nicht vom Betrieb direkt allein getroffen werden konnten.

## 2.2. Inhaltliche Darstellungen der Meinungen und Forderungen

Meinungen waren teils altersbedingt unterschiedlich. Besonders erschütternd waren die Enthüllungen über die Privilegien des Politbüros und Ministerrates.

Sie bewegten sich überwiegend von betrieblichen Belangen bis hin zu Gedanken der DM-Einführung und zur Wiedervereinigung. Aber es gab auch die unterschiedlichsten Meinungen zu den einzuschlagenden Weg.

So vertrat die Betriebszeitung "Impuls", wörtlich wiedergegeben, zur Wende noch folgende, heute kaum noch verständliche Meinung:

Wir wollen uns zum Verbündeten aller jener Meßelektroniker machen, die unsere gute Sache, unseren Sozialismus besser, für alle erlebbar machen wollen!

Der "Impuls" stellte allerdings sein Erscheinen ab 1.7.1990 ein.

Die hauptsächlichsten Meinungen und Forderungen waren u. a.

- Die SED hat ihre führende Rolle verloren, sie hat nichts mehr im Betrieb zu suchen. Das trifft auch auf die FDJ und die Kampfgruppe zu.
- Mehr freie Meinungsäußerung, mehr Demokratie im Betrieb.
- Mehr Wahrheitstreue, Offenheit, bessere Informationstätigkeit in den Medien, Presse, Rundfunk, Fernsehen. Wir brauchen keinen Eduard von Schnitzler (Sudelede) mehr im Fernsehen.
- Abschaffung der sozialistischen Planwirtschaft mit Zahlenspielerei und Planerfüllungsrammel.
- Einstellung des sozialistischen Wettbewerbs
- Keine sozialistische Brigaden mehr und Schulen der sozialistischen Arbeit
- echte Leistungsbewertungen
- Abschaffung von Privilegien z. B. bevorzugte Versorgung mit Konsumgütern, Wohnungen, Ferienplätzen, PKW u. a. speziell Werk 3

In der ideologischen Wende wurde ein Umdenken auf allen Gebieten als erforderlich angesehen.

Aber es gab auch andere Diskussionen, Auffassungen und auch Sorgen z. B.

- Wie kann der Betrieb unter marktwirtschaftlichen Bedingungen in Zukunft noch existieren? 30 % Arbeitskräfteabbau sind wegen des kopflastigen Verwaltungsapparates zu erwarten.
- Kann ich meinen Arbeitsplatz, meine Existenz, unter veränderten Bedingungen erhalten?
- Wir wollen Einheit, wir wollen wie drüben leben, aber alle als Vorteile der DDR betrachteten Vorteile weiter beibehalten. Z. B. gesicherten Arbeitsplatz, Wohnungszuweisung, Kinderkrippen, Kindergarten, Polikliniken u. a.

### 2.3. Eingetretene Veränderungen

- Die SED-Parteileitung, FDJ, Kampfgruppe beendeten ihre Tätigkeit im Betrieb per 31.12.1989, die Sicherheitskräfte etwas später (Auflösung der Abt. Sicherheit).
- Die Gesellschaft für deutsch-sowjetische Freundschaft (DSF) und auch die Kammer der Technik (KdT) lösten sich bis 30.6.1990 auf.
- Die Kombinate lösten sich im 1. Halbjahr 1990 auf, deshalb keine zentrale Planung mehr.
- Neue Leistungsanforderungen in Eigeninitiative, analog der alten Bundesländer, erfordert weitere intensive Qualifizierung auf allen Ebenen (Aufholung des Qualifikationsdefizits).

Weitere äußere Veränderungen:

- Veränderungen im Umtang und auch im Sprachgebrauch
  - Neu Frau/Herr anstatt bisher Kollegin/Kollege
  - Neu Personalchef anstatt bisher Kaderleiter
  - Neu Team anstatt bisher Kollektiv

Nicht mehr zu verwendende Begriffe im Schriftverkehr oder im Sprachgebrauch

- Brigade, Kollektiv, Werktätiger, Territorium u. a.
- Auch kultivierte Bekleidung wurde zur moralischen Pflicht wie z. B. dunkler oder nur Anzug, Binder oder auch Aktenkoffer u. a.

Auswirkungen der Wende sind konkret in den einzelnen Abschnitten erkennbar.

### 3. Das Übergangsjahr 1989

#### 3.1. Politische Ereignisse.

Markante politische Ereignisse als Hintergrund zur Betriebsgeschichte

29.01.90	Lage kaum noch beherrschbar. Regierung steht nach wie vor unter Druck der Öffentlichkeit (Montagsdemonstrationen) Staatshaushalt hat 17 Mrd. DDR-Mark Fehlbetrag 1989.
18.03.90	Wahl DDR-Volkskammer. Ministerpräsident Lothar de Maiziere, Parlamentspräsidentin Frau Bergmann-Pohl. Orientierung auf soziale Marktwirtschaft
06.05.90	Kommunalwahlen
09.05.90	Entlassung der Generaldirektoren aller Kombinate. Damit Abschaffung der damaligen <b>XXX</b>
01.07.90	Einführung der Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion. Einführung der DM als offizielles Zahlungsmittel
22.07.90	Neubildung der 1952 abgeschafften 5 Länder. Sachsen wird Freistaat.
15.08.90	Unterschrift zum Einigungsvertrag
03.10.90	Tag der deutschen Einheit

Beurteilung der betrieblichen Lage durch Betriebsdirektor

- Zu großes Gerätesortiment von 400 bis 500 verschiedener Geräte. Absatz zu 85 % im RGW, d. h. nur 15 % NSW
- Geräte konnten im harten Konkurrenzkampf auf dem Weltmarkt kaum bestehen. Preisabschläge bis 0,2 Devisenrentabilität. Absatz von NSW nur durch Lehr- und Laborausrüstungen (Generallieferant)
- Osthandel (RGW) zusammengebrochen. Ab 1.7.1990 gilt die DM.
- Revolutionen in den Ostländern außer der SU
- Belegschaftsstärke kann in der bisherigen Höhe nicht mehr gehalten werden

## Planung 1990

- IWP 295 Mio
- LP-Werk beginnt Produktion
- Exportleistung NSW nur durch Generallieferanten
- Einsparung von Arbeitskräften von 208 AK
- Durchsetzung der Proportionalität Verfertigung zu Montage - Verbesserung des Verhältnisses Aufwand und Ergebnis
- Sparsamer Umgang mit materiellen und finanziellen Fonds, effektive Nutzung der Arbeitszeit

### 3.2. Das erste Halbjahr 1990 - Ende des VEB am 30.6.1990 und, organisatorische Vorbereitung zur Bildung der Meßelektronik GmbH i.A.

Es gab genügend Anstrengungen, um bei dem damaligen Stand der Erkenntnisse und ohne eigene Erfahrungen auf marktwirtschaftlichem Gebiet, die richtigen und notwendigen Maßnahmen zu konzipieren und zu realisieren.

01.03.90                      Vorlage der ersten "Konzeption zur Entwicklung MKD unter marktwirtschaftlichen Bedingungen"

1. Voraussetzungen:
  - Währungsunion mit BRD
  - Einführung des Wirtschaftsrechts der BRD
  - Eigengeschäftstätigkeit MD möglichst ab IV/90
  - Hauptexport nach Osteuropa bleibt erhalten, gegebenenfalls auf
  - Basis einer Clearingwährung (Dollar, DM) ! !
2. Sofortaktionen:
  - Gewinn-/Kostenanalyse für Haupterzeugnisse (etwa 80 % des Gesamtumsatzes)
  - Kostenstruktur auf DM-Basis unter BRD-Steuerbedingungen (als Ersatz für bisherige Gemeinkosten bzw. "indirekte" Kosten)
3. Mittelfristige
  - Neue Strukturierung MKD durch Bildung von Geschäftsbereichen (Haupttrichtungen und (1990-1993) Dienstleistungen)
  - Ausgliederung von nicht Meßtechnik typischen Leistungseinheiten als selbständige Unternehmen (Galvanisch, Kantinen, Ratiomittelbau, Bauhof)
  - Schrittweise Erzielung der Eigenständigkeit der Werke 2 und 4 und Generallieferant
4. Vorstellungen zur neuen Struktur (Siehe Abschnitt 11/4, ab Seite 54)



5. Effekte/ Ziele:
- Geschäftsbereiche sind Voraussetzungen, um Kooperations- und Kapitalbeteiligung mit ausländischen Firmen, erhöhen Kreditwürdigkeit von MKD, um über DM-Kredite zu einer schnellen Sortimentserneuerung zu kommen
  - Kooperationsverträge (von Vertriebsvereinbarung bis zur GmbH) zur Verringerung von Härten beim Übergang zur Marktwirtschaft
  - Sicherung der Mehrzahl der Arbeitsplätze und Verringerung des Risikos in der Anlaufphase bis 1993 durch Bildung gemeinsamer Rücklagen für die Geschäftsbereiche

02.04.90 bis 05.04.90            Klausurtagung der 1. Leitungsebene

Sie brachte neue Erkenntnisse, Vorstellungen und auch konkrete Darlegungen zur weiteren Entwicklung des Betriebes

05.04.90            Informationsveranstaltung durch Betriebsdirektor über das Ergebnis der Frühjahrs-Klausurberatung zur zukünftigen Struktur des "Hauses MD" 8 produzierende Geschäftsbereiche, 8 Dienstleistungsbereiche und 6 Stabsbereiche der Leitung wird es geben.  
Bewerbungen für Leitungsstellen freigegeben (außer Werk 2 und 4)  
Einschätzung: Gelingt es uns aber den Übergang nahezu nahtlos zu vollziehen, so sieht die Leitung des Hauses MD große Chancen auf dem wachsenden Investitionsmarkt der DDR-Wirtschaft (!).und auf den expandierenden Märkten Osteuropas gewinn bringend zu arbeiten. Auf diese Weise kann eine hohe Zahl von Arbeitsplätzen im Betrieb gesichert werden.

17.04.90 und  
19.04.90            Entscheidung zur Festlegung künftiger Geschäfts-  
bereichsleiter. Namentliche Aufstellung siehe Seite

19.04.90            Bildung einer Arbeitsgruppe "Umwandlung des VEB in eine Kapitalgesellschaft"

#### **Vorbereitung**

Bildung von:

- Meßelektronik Dresden GmbH
- Leitron Dresden GmbH (Werk 4)
- Kontaktaufnahme mit Treuhandanstalt Berlin
- Sicherung der notariellen Beurkundung
- Ausarbeitung des Rechtsträgnachweises über Grund und Boden

- Abschlußbilanz per 31.12.89 Werk 4
  - Gründungsbericht und Eröffnungsbilanz zum 1.1.1990
  - Stellungnahme der gesellschaftlicher Vertreter u. a.
- Bezeichnung "Meßelektronik GmbH" hatte sich gegenüber anderen Bezeichnungen durchgesetzt.

30.06.90 Ein historischer Tag in der Geschichte volkseigener Betriebe. Es war der letzte Tag volkseigener Betriebe. MKD, am 1.1.1969 aus dem VEB Funkwerk Dresden (FWD), Vakutronik Dresden (VAD) und Schwingungstechnik und Akustik Dresden (SAD) gegründet, bestand er somit 21,5 Jahre und stellte seine Tätigkeit ein. Beendet wurde auch die Epoche sozialistischer Planwirtschaft.

#### 4. Die organisatorische Entwicklung der MKD-GmbH von 1991 bis 1992

##### 4.1. Die Organisationsformen von 1991 bis 1992, Organisationsplan für 1991 (Ausarbeitungsstand 1.10.90)

###### Geschäftsbereiche

Name des Leiters	Struktur- zeichen	Bezeichnung der Geschäftsbereiche
Herr Glettnik	VAD	Vakutronik Dresden
Herr Seligmann	EWf	Elektrische Verfertigung
Herr Dry. Schenke	SSV	Schall-, Schwingung-, Kraft
Herr Clausnitzer	ATE	Automatische Testeinrichtungen
Herr Wahl	MVF	Mechanische Verfertigung
Herr Kahsnitz	EMT	Elektronische Messtechnik
Herr Dr. Krieger	MIT	Kabelmeßtechnik Dresden
Herr Wolf	HDL	Handels- und DienstleistungsGmbH
Herr Wilke	ISI	Instandhaltung/Service/Immobilien
Herr Dr. Keller	CAD	CAD/Dienste
Herr Herfort	BBS	Ausbildungsstätte
Herr Seifert	IVZ	Informationsverarbeitungszentrum

Bezeichnung der Stabsbereiche

Name des Leiters	Struktur- zeichen	Bezeichnung der Geschäftsbereiche
Herr Weichelt	C	Controlling
Herr Krause	Q	Qualitätsmanagement
Herr Böhme	M	Logistik/Einkauf/Organisation
Frau Wedler	J	Rechtsabteilung
Herr Dr. Winadi	A	Arbeit und Personal

Die Sanierungskonzeption 1990 war die Grundlage dieser Organisationsform. Sie entsprach schon Anfang 1991 nicht mehr der zu erwartenden Geschäftslage. Deshalb sollte oberste Zielsetzung eine neue Sanierungskonzeption sein, das Unternehmen in seiner Gesamtheit oder auch in Teilbereichen einer raschen Privatisierung zuzuführen.

Auf der Grundlage der neuen Sanierungskonzeption für 1991 entstand eine neue Organisationsform (Struktur). Sie sah nun zwei Geschäftsführer vor, einen für den kaufmännischen Bereich und einen für den technischen Bereich.  
Ab Februar 1991 galt folgende vereinfachte dargestellte Form der neuen Struktur:

1. Geschäftsführer Technischer Bereich

- Geschäftsbereiche

- Vakutronik
- Kabelmeßtechnik
- Schall-/Schwingungs-/Kraftmeßtechnik

- Dienstleistungsbereiche

- Elektrische Vorfertigung
- Mechanische Vorfertigung
- Haustechnik

2. Geschäftsführer Kaufmännischer Bereich

- Zentralbereiche

- Personal- und Sozialwesen
- Finanz- und Rechnungswesen, Controlling
- Logistik, Einkauf
- Informationsmanagement

- Dienstleistungsbereiche

- Verkaufskordinierung, Handel

- Neue.Geschäftsaktivitäten

Die neue Struktur enthielt Korrekturen und Zusammenfassungen einzelner Aufgabengebiete. So z. B.

- Bereich Informationsverarbeitung (IV) und CAD als neuer Geschäftsbereich Informationsmanagement
- Bereich Rechtsabteilung mit Arbeit und Personal

Daraus ergaben sich die Verlagerung der Kabelmeßtechnik nach Radeburg und die Vorbereitung der Zentralisierung der Fertigung ins Atrium.

Unter Beachtung eingetretener oder bereits vorbereiteter Maßnahmen der Privatisierung bzw. Teilprivatisierung wurde am 27.8.1991 mit der Zielstellung der Einführung, ab 1.1.1992 ein korrigierter Organisationsplan veröffentlicht.

Sollte Grundlage des Kernunternehmens darstellen entsprechend Sanierungskonzeption. Beibehalten wurde die Aufteilung in zwei Geschäftsführer.

Vereinfachte Darstellung:

MKD/LK      Kaufmännischer Geschäftsführer

C	Leiter Finanz- und Rechnungswesen/Controlling
A	Leiter Personal- und Sozialwesen/Recht/Patentwesen
I	Leiter Informationsmanagement
G	Leiter Gebäudeverwaltung

MKD/LT      Technischer Geschäftsführer

LTS	Sicherheitsingenieur
Q	Leiter Qualitätsmanagement
F	Leiter zentrale Fertigung
FT	Leiter Fertigungstechnik
FS	Leiter Sonderfertigung
FB	Abteilung Boardfertigung
FG	Abteilung Gerätefertigung
FP	Abteilung Prüffeld

K	Leiter Marketing
KE	Leiter Entwicklung
KV	Leiter Vertrieb

M	Leiter Logistik
MP	Sachgebiet Erzeugnis-/Ressourcenplanung
ME	Abteilung Einkauf
MW	Sachgebiet Wareneingang/Lagerwirtschaft/Versand

Die Schritte zur Sanierung des

Betriebes zur Erreichung eines Kernunternehmens wurden als Etappen bezeichnet.

1. Etappe	1990
2. Etappe	1991

Zu Beginn des Jahres 1992 war, entsprechend der Sanierungskonzeption, die Mitarbeiterzahl von 340 Mitarbeitern erreicht. Aufgrund der Auftragslage und des erreichten Umsatzes machte sich eine nochmalige Reduzierung der Mitarbeiterzahl auf 280 Mitarbeiter erforderlich. Daraus ergab sich ein neues Organigramm mit Einführung ab 1.5.1992. Vereinfachte Darstellung

Geschäftsführung GF		Dr. Feige/Dr. Fischer
R	Reception/Dienstleistung	Garten/Tronicke
Q	Qualitätsmanagement	Schwarz
M	Logistik	Dr. Keller
MP	Erzeugnis/Ressource/Planung	Lindner
MI	Informationsmanagement	Dietz
C	Finanzen Prokurist	Jenke
CC	Controlling	Jenke
CA	Personal/Recht/Justitiar	Wedler
CE	Einkauf	Schwack
V	Vertrieb	Dr. Feige
PM-KSE/Marketing/Werbung		Kahsnitz
PM-RMT		Glettnik
PM-ATE		Clausnitzer
E	Entwicklung	Gärtner
ES	Software	Böttger
EH	Hardware	Regner
EK	Konstruktion	Jähnigen
EN	Standardisierung	Seydel
LP-Services/CAD EL		Dr. Schwulst
F	Fertigung	Philipp
FT	Fertigungstechnik	Ußner
FS	Sonderfertigung	Clausnitzer
FB	Boardfertigung	Klapproth

#### 4.2. Die Privatisierung und Teilprivatisierung von 1990 bis 1992

##### 1. 1990

###### **Privatisierung**

###### 1.1. Leiterplattenwerk (Werk 4)

neu: eigenständig als Leiterplattenwerk Dresden GmbH als Treuhandbetrieb

ab: 1.7.1990

Anzahl der Mitarbeiter: 700

neu: Kauf FUBA per 1.1.1991

Mitarbeiter per 3/1992: 460

Geschäftsführer: ab 9/1991 Herr Dr. Jügel

###### Teilprivatisierung

###### 1.2. Ratiomittelbau (früher ETB4)

neu: Xenon GmbH ab: 1.7.1990

Anzahl der Mitarbeiter: 16

Geschäftsführer: Herr Dr. Reißmann

###### 1.3. Betriebsschutz (S)

neu: Übernahme der Mitarbeiter von der Fa. Kötter

ab: 1.8.1990

Anzahl der Mitarbeiter: 26 (ohne Rentner)

##### 2. 1991

###### Privatisierung

###### 2.1. Objekt Pockau (Werk 2)

neu: eigenständig als Treuhandbetrieb der Treuhandanstalt Chemnitz

ab: 1.1.1991

Anzahl der Mitarbeiter: 700

Per 3/1992 nur noch 100 Mitarbeiter. Etwa 40 Mitarbeiter sind teilprivatisiert

Geschäftsführer: Herr Gerd Kluge

2.2. Lehrlings- und Berufsausbildung (BBS)

neu: Übernahme durch Bildungswerk Stuttgart ab: 1.1.1991

Anzahl der Auszubildenden: insgesamt 350 durch Ausbildung auch von Fremdbetrieben  
"davon MKD etwa 190"

2.3. Geschäftsbereich Kabelmeßtechnik Dresden (KMD) Sitz im Objekt Radeburg

neu: Firma Hagenuck -

ab: 1.05.1991 de facto

1.10.1991 de jur

Anzahl der Mitarbeiter: 100 Per 5/1992 85 Mitarbeiter

Werkleiter: Herr Dr. Krieger

2.4. Geschäftsbereich Schall-, Schwingungs- und Kraftmeßtechnik (SSK) neu: Angewandte  
Systemtechnik (AST) GmbH

ab: 1.9.1991 de facto 1.1.1992 de jur

Anzahl der Mitarbeiter: 130 Werkleiter: Herr Dr. Schenke Teilprivatisierung

2.5. Außenstelle Leipzig (Objekt 13 IEKL) neu: Sinus Meßelektronik ab: 1.1.1991

Anzahl der Mitarbeiter: 30 Geschäftsführer: Herr Papsdorf

2.6. Handelshaus (Generallieferant G)

neu: Fa. Kohlhaase und Lorenz "Siled"

(Sächsischer Industriebedarf) ab: 1.9.1991

Anzahl der Mitarbeiter: 5 (nur Splittergruppe von G übernommen)

Geschäftsführer: Herr Kohlhaase

2.7. Geschäftsbereich Forschung und Entwicklung

neu: Comsoft GmbH

ab: 1.4.1991

Anzahl der Mitarbeiter: 7 (nur eine Splittergruppe von F/E)

Geschäftsführer: Herr Dr. Kersten

2.8. Werkzeugbau (ETB2)

neu: Ammer, Quick und Partner GmbH ab: 1.10.1991

Anzahl der Mitarbeiter: 16 Geschäftsführer: Herr Dr. Ammer

2.9. Fuhrpark

neu: Kfz-Werkstatt

ab: 1.6.1991

Anzahl der Mitarbeiter: 1 Geschäftsführer: Herr Masur

1992

Privatisierung

3.1. Geschäftsbereich Mechanische Vorfertigung (MVF) neu: eigenständig WaCo GmbH

ab: 1.4.1992

Anzahl, der Mitarbeiter: 28

Geschäftsführer: Herr Volker Wahl

3.2. Geschäftsbereich Elektrische Vorfertigung (EVF) neu: celtac elektrik GmbH

ab: 1.4.1992

Anzahl der Mitarbeiter: 12 Raum Dresden

Geschäftsführer: Herr Seligmann

Anzahl der Mitarbeiter: 8 Raum Sayda (ab 1.6.1992 vorgesehen)



3.3. Geschäftsbereich Kammer-, Zählrohr- und Detektorfertigung (Vakutronik  
Dornblüthstraße)

neu: Vacutec GmbH

ab: 1.4.1992

Anzahl der Mitarbeiter: 20

Geschäftsführer: Herr Dr. Straubinger, Herr Runte

**Teilprivatisierung**

3.4. Vervielfältigung/Copierarbeiten

neu: Copy-Center Dokumentationserstellung ab: 1.1.1992

Anzahl der Mitarbeiter: 3

Geschäftsführer: Herr Vogel

3.5. Geschäftsbereich Vertrieb

neu: MATEC GmbH

ab: 1.3.1992

Anzahl der Mitarbeiter: 6 (nur Splittergruppe aus Vertrieb)

Geschäftsführer: Herr Dr. Nürnberg

1990	Leiterplattenwerk	etwa 700 Mitarbeiter
1991	Werk 2 (Pockau)	etwa 700 Mitarbeiter
	Lehlings- und Berufs-	etwa 350 Mitarbeiter insgesamt,
	ausbildung	davon 190 für MKD

**Privatisierung und Teilprivatisierung**

1990	=	42 Mitarbeiter
1991	=	189 Mitarbeiter
1992	=	69 Mitarbeiter (+ 8 Sayda)
Summe	=	400 Mitarbeiter (+ 8 Sayda)

4.3. Gebäudewirtschaft

Der VEB Meßelektronik Dresden besaß über 80 Gebäude bei der Bildung am 1.1.1969. In den 21 Jahren des Bestehens kamen noch weitere hinzu, so u. a. das Atrium II 1972. Die Gebäude

waren in den verschiedensten Standorten untergebracht.

Nach der Wende wurden ganze Objekte, Gebäudekomplexe bzw. auch nur einzelne Gebäude, nicht mehr benötigt und somit freigesetzt.

Probleme waren Eigentumsverhältnisse, die bei Verkäufen geklärt sein mußten. Welche Entscheidungen gefällt wurden, zeigt nachfolgende Aufstellung:

Entscheidungen über die Objekte

Objekte

- |                     |   |
|---------------------|---|
| 01 Atrium II        | Das Gebäude ist zum Stammsitz des Betriebes geworden. MED (die neue Betriebskurzbezeichnung) nutzt das Gebäude ab 5/1992 nur noch zu einem Drittel. Es wird der 5. Bauabschnitt in allen Obergeschossen genützt sowie noch Räume des Zentralbaues, in dem sich Produktionsräume befinden. Die anderen Räume werden an Fremdfirmen verpachtet. Nähere Angaben zum Atrium II werden noch anschließend an diese Aufstellung gemacht.     |
| 02 Meschwitzstraße  | Die Produktionsstätten wurden privatisiert bzw. Gebäude verkauft. Untergebracht sind noch folgende GmbH<br>- Fa. Wa Co GmbH, früher MVF, Geschäftsführer Herr Wahl<br>- Fa. celtac elektrik GmbH, früher EVF, Geschäftsführer Herr Seligmann<br>- Werkzeugbau (ehemals ETB2) Geschäftsführer Herr Dr. Ammer<br>- Kfz-Werkstatt, Inhaber Herr Masur<br>Der Sportplatz einschließlich der Gebäude wurden an die Stadt Dresden verkauft. |
| 03 Marschnerstraße  | verkauft  |
| 04 Dornblüthstraße  | verkauft  |
| 05 Großenhainerstr. | MED war nur Mieter bis 12/90  |
| 06 Radebeul         | Verkauf an Gebäuden und Flurstücken   |
| 07 Görlitzerstraße  | verkauft am 1.2.1991  |
| 08 Sayda            | verkauft  |
| 09 Pockau           | abgegeben an Treuhand Chemnitz  |
| 10 Voigtsdorf       | Der Liegenschaft GmbH der Treuhand zum Verkauf übergeben  |

11	Fetscherstraße	Nur Mietung, Vertrag aufgehoben
12	Außenstelle	MED nur Mieter, ein Zimmer wurde behalten Berlin
13	Außenstelle	MED nur Mieter, Vertrag wurde gekündigt Leipzig
14	Radeberg	verkauft 1.1.1992
17	Wilischstraße	früher Polytechnisches Zentrum, Übergabe an die Stadt Dresden ab 1/ 91
19	Leiterplattenwerk Dresden GmbH	an Treuhand übergeben
20	Ferienheim Elterlein	Liegenschaftsgesellschaft der Treuhand GmbH i.A. übergeben
21	Ferienheim Holzhau	Eigentum MED, verpachtet an Fam. Hollstein (früher Heimleiter)

Neben diesen genannten Objekten ergaben sich noch weitere Veränderungen:

1. Grundstück Gasthaus Gambrinus Stadt Wehlen (Ferienheim)	Der Liegenschaft Treuhandanstalt übergeben
2. Grundstück Augsburger Straße 44/46 Dresden/Striesen	Der Liegenschaft Treuhandanstalt übergeben
3. Ferienobjekte Finnhütte Bautzen	verkauft an Belegschaftsmitglieder 6/91

#### 4.4. Der Aufsichtsrat

Die Bildung eines Aufsichtsrates beruhte auf folgenden Gesetzen der BRD :

1. Aktiengesetz vom 6.9.1965
2. Mitbestimmungsgesetz vom 4.5.1976
3. Betriebsverfassungsgesetz vom 23.12.1988

Kriterium der Bildung eines Aufsichtsrates eines Unternehmens war eine Mitarbeiterzahl ab 500 Mitarbeitern.

Zusammensetzung:                    9 Aufsichtsratsmitglieder  
    davon 5 Mitglieder für Gesellschaftler/Unternehmensleitung  
    4 Mitglieder für die Belegschaft/Arbeitnehmer

Konstituierende Sitzung des gesamten Aufsichtsrates erfolgte am 20.11.1990

Namentliche Zusammensetzung:

Herr Heike Bussmann	Unternehmensberater und Aufsichtsrat der Honeywell AG
Herr Dr. Carl Otto Winkler	Rechtsanwalt
Herr Dr. Wolfgang Erler	Direktor für Forschung und Entwicklung i.R.
Herr Erich Schulz	Hauptgeschäftsführer der Zemag Zeitz GmbH
Herr Uwe Wenk	Geschäftsführer der Salzgitter Elektronik GmbH
Herr Hartwin Haas	Direktor der Dresdner Bank AG in Dresden

Arbeitnehmer Mitglieder

Herr Wolfgang Rüger Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates	Werbung/Marketing in GB Kabelmeßtechnik	-
Herr Dr. Eckhard Geißler	Abteilungsleiter Entwicklung in GB Kabemesstechnik	
Herr Dr. Gert Keller	Stabsbereichsleiter CAD	
Herr Jens Brauer	SGV Elektrische Prüfung	
Herr Jürgen Zenker	SGV Datenverarbeitung	
Herr Bernd Richter	Gruppenleiter Lager/Entsorgung	

Ausschüsse:

Finanzen	Leitung Herr Haas
Marketing	Leitung Herr <u>Bussmann</u>
Personal	Leitung Herr Bussmann

Der Aufsichtsrat wirkte ab November 1990 bis Dezember 1991. Er war der Geschäftsleitung eine große Hilfe in der Durchsetzung der Sanierungskonzeption.

Durch die geplante starke Reduzierung der Mitarbeiterzahl ( 340 ab 1.1.1992) war ein Aufsichtsrat ab 1.1.1992 nicht mehr erforderlich. Die Auflösung des Aufsichtsrates erfolgte im Dezember 1991.

## 5. Die Arbeitskräfteentwicklung

### 1. Halbjahr 1990 (noch VEB) per 30.6.90

AK, gesamt	= 4.545 Personen
davon Bezirk Dresden	= 3.769 Personen
davon Dresden Stadt	= 3.521 Personen
Dresden Land	= 248 Personen
(Radebeul und Radeburg)	
Bezirk Berlin	= 12 Personen
Bezirk Leipzig	= 28 Personen
Bezirk Chemnitz	= 736 Personen

davon Brand-Erbisdorf	=	63 Personen
Marienberg	=	673 Personen

In diesen Angaben sind für das Werk 4 (Leiterplattenwerk) 692 Personen enthalten.

2. Halbjahr 1990 (GmbH i.A.) per 31.12.90

Verwaltung	=	596
Forschung und Entwicklung	=	553
Vertrieb	=	195
<u>Produktion</u>	=	<u>1.160</u>
Gesamt	=	2.504 Personen

Ab 1.7.90 wurde mit 3106 Personen gerechnet.

**Jahr 1991 (in Personen)**

	<b>1.1.1990</b>	<b>31.12.1990</b>
AK gesamt	2504	1254
Davon in den Geschäfts-bereichen eingeordnet	1733	350
Kündigungen	602	-
Kurzarbeit 0-Std.	773	904

**Jahr 1992 (in Personen)**

		<b>1.1.1992</b>	<b>1.4.1992</b>	<b>1.7.1992</b>	<b>31.12.1992</b>
Arbeitskräfte	Plan	340	280	290	250
	Ist	489	329	290	272
Kurzarbeiter	Gesamt	214	110	13	90
	0-Std.	47	45	5	10

**1990 bis 1992**

Jahr	Ist per	Anzahl, AK
1990	30.6.	4545
	1.7.	3106
	31.12.	2504
1991	1.1 .	2 504
	31.12.	1254
1992	1.1.	489
	31.12.	272

**Abbau der AK ab 1.7.1990 bis 31.12.1992**

		Abbau in %		
		AK	auf %	um %
1990	1.7.	3.106	100	100
	31.12.	2.504	80,6	19,4
1191	1.1.	2.504	80,6	19,4
	31.12.	1.254	40,4	59,6
1992	1.1.	489	15,7	84,3
	31.12.	272	12,4	87,6

Ab 1.1.1993 wurden 234 AK im Ist vorgesehen = 7,5 % zum 1.7.1990.

### Frauenanteil 1.7.1990 und 31.12.1992

		01.07.1990	31.12.1992
AK, gesamt	Personen	3.106	272
Davon	Frauen	1.322	116
	in %	42,6	42,6

### Qualifikationsentwicklung in Personen

	Personen		Anteil in %	
	1.7.1990	31.12.1992	1.7.1990	31.12.1992
Un- und Angelernte (ohne FA-Abschluß)	115	1	3,7	0,4
Facharbeiter	1.631	118	52,5	43,4
Meister/Techniker	62	2	2,0	0,7
Hoch- und Fachschulabschluß	1287	140	41,4	51,5
Promovierte (Dr.)	11	11	0,4	4,0
AK, gesamt	3.106	272	100,0	100,0

## 6. Die Entwicklung

### 6.1. Das Jahr 1990

Das Jahr des Übergangs 1990 vom VEB zu einer GmbH halbiert sich demnach auch grundsätzlich in der inhaltlichen Aufgabenstellung. Bis 30.6.1990 wirkten noch VEB-Bedingungen, aber schlagartig ab 1. Juli entstanden, verbunden mit der Einführung der Währungsunion und Aufbau einer GmbH, marktwirtschaftliche Bedingungen.

Bis zum 30.6.1990 bestand im VEB **ein** einheitlicher Direktionsbereich Forschung und Entwicklung (E). Er beschäftigte hunderte von Entwicklern und Konstrukteure. In den Jahren entwickelte sich ein Sortiment von 400 und mehr Anlagen, Geräte, Baugruppen und Zubehör. Es wurde ständig weiterentwickelt oder durch Neuentwicklungen ergänzt. Der Absatz war im RGW zu 80 bis 85 % abgesichert.

Er betrug immerhin etwa 320 Mio. DDR Mark 1989.

Mit der Wende und des Übergangs des Betriebes von einem VEB zu einer GmbH ab 01.07.1990 entstand auch in bezug auf die Forschung und Entwicklung eine völlig neue Situation. Der Direktionsbereich (E) wurde aufgelöst, eine zentral geleitete Entwicklung hörte auf zu existieren.

Die Geschäftsbereiche wurden gebildet, um die Privatisierung organisatorisch besser vorbereiten zu können, aber darunter ging die Einheitlichkeit der Entwicklung verloren.

In den gebildeten Geschäftsbereichen war auch die Entwicklung integriert, d.h. die Entwicklung war damit dezentralisiert und den Geschäftsbereichen zugeordnet. In der Planung der Entwicklung bestand weiterhin eine Koordinierung und Kontrolle der Ergebnisse wie auch in Bereitstellung der finanziellen Mittel.

Die Geschäftsbereiche mußten ihre Rentabilität der Geschäftsleitung gegenüber gewährleisten. Die 1990 eingeleiteten Maßnahmen wirkten auch 1991 in der geschilderten Form in den Geschäftsbereichen weiter.

## **Ergebnisse des 1. Halbjahres 1991**

### 1. Geschäftsbereich: Automatische Testeinrichtungen

- In-Circuit-Tester P 3040 k2
- Verbindungstester P 3005.10
- In-Circuit-Tester P 3005.20
- Kabel- und Verbindungstester P 3005.05
- Elektronischer Transformator (ETH)
- Entwicklungsaufgaben für die Firma ADE
- Mitarbeit an Kooperationsaufträgen für - Porsche
- IBM
- AUD I

### 2. Geschäftsbereich: Schall-, Schwingung- und Kraftmeßtechnik (SSK)

- Signalanalysator M 1011
- Tragbare Schall- und Schwingungsanalysatoren
- Kraftaufnehmer mit MF-DMS
- Überlastungsprozessor

### 3. Geschäftsbereich: Vakutronik Dresden (VAD)

#### 3.1. Detektoren

- Druckkammer - EMM
- Beta
- Grecon
- BAB (TUR)
- Zählrohre
- 
- 
-



- HLD (III)

### 3.2. Labormeißtechnik/Dosimeter

- Aktivitätsmeßgerät
- Beta-Gamma-Radiometer
- PC-Meßgeräte
- Röntgengamma-Dosimeter

### 3.3 Industrielle Meßtechnik

- Füllstands MT/ STR
- Flächenmassemeßtechnik - Dichtemeßeinrichtung
- Analysatormeßtechnik (Kali)

Per 30.6.1991 wurden 3,2 Mio. DM Eigenleistung verausgabt.

Im 2. Halbjahr 1991 war allgemein die Privatisierung und Teilprivatisierung entsprechend der Sanierungskonzeption vorangeschritten. 2 Geschäftsbereiche in Zukunft aus der Entwicklung aus. Es war die Kabelmeßtechnik sowie die Schall-, Schwingung- und Kraftmeßtechnik (SSK). Ab 1.10.1991 war es de facto, ab 1.1.1992 de jur..

### Das Jahr 1992

Mit der Bildung des Kernunternehmens Meßelektronik Dresden GmbH ab 1.1.1990 entstand wieder eine einheitliche und zentralgeleitete Entwicklung.

Aufgabe war es, MED auf dem Markt wieder neu, aber unter anderen, schwierigen Bedingungen, Fuß zu fassen. Die Konkurrenz, die dem Betrieb gegenüber steht, hat jahrzehntelange Erfahrungen in der Entwicklung unter marktwirtschaftlichen Beziehungen, ist aber auch gleichzeitig clever im Management und im Vertrieb.

Der Betrieb hatte sich auf diesem Gebiet noch vieles zu erarbeiten, um durch Leistungen auf dem Markt auf sich so aufmerksam zu machen, um neue Kunden zu werben.

Die Aufgaben der Entwicklung 1992 wurden in 4 Sektoren festgelegt:

1. Automatische Testeinrichtungen (Beginn bereits ab 10/1991)
2. Oberflächeninspektion
3. Radiometrische Meßtechn.
4. Kundenspezifische Entwicklungen

Für diese 4 genannten Sektoren wurden folgende konkrete Aufgaben festgelegt

- Automatische Testeinrichtungen (ATE-Sektoren)
- Erarbeitung von kundenspezifischen Lösungen für Prüfplätze mit Testprogrammen
- Erarbeitung von In-Circuit-Testprogrammen für P 3040 (GR 227)
- Konfektionierung von Nadelbett-Adaptern

- Technologischer Lösungen für Kabel- und Verbindungstest auf der Basis des modernen Testsystems

## 2. Oberflächeninspektion (OFI-Sektor)

Vorrangige Einsatzgebiete der Entwicklung waren:

- Oberflächeninspektion schnellaufender Materialbahnen bei der Herstellung von band- und tafelförmigen Metallen, bestimmter Textilien und Folien sowie Papier
- 2D- und 3D-Vermessung von Werkzeugen, Mustern und Serienteilen - Identifikation von Montageteilen in Fertigungslinien

## 3. Radiometrische Meßtechnik (RMT-Sektor)

- Flächenmasse- und Dickenmessung band- und tafelförmiger Materialien in der Textil-, Papier- und Kunststoffindustrie und Metallurgie - Stoffdichtemessung in Rohrleitungssystemen
- Füllstandsmessung und Grenzwertkontrolle sowie Trennschichtmessung an Behältern der chemischen Industrie, der Wasserwirtschaft und anderen Bereichen
- Analysenmeßtechnik vorzugsweise in der Kaliindustrie

## 4. Kundenspezifische Elektronik (KSE-Sektor)

- Umfassende Auftragsberatung
- Entwicklung kundenspezifischer Elektronik - CAD-Layout-Entwurf von Leiterplatten

Es liefen etwa 10 Themen in Kundenauftrag

Es bestanden folgende Themen:

ATF 3 Themen

1. Abschluß P 3040 M2
2. Modulare Testsysteme P 3005
3. Vorlaufthema PC-gestützter Tester

RM 6 Themen

1. FMM neu
  2. Neuer Dichtemeßplatz
  3. Neuer Meßsystemfüllstand
  4. Reko Aktivitätsmeßgerät
  5. Medizinischer Messeplatz (Tschernobyl)
  6. Produktions-Analysator für Kali
- OFF Vorlaufthema Oberflächeninspektion

Weitere Themen waren:

Labor-Meßtechnik

- Kali-Meßplatz
- Beta-Gamma-Radiometer
- Aktivitätsmeßgerät (Reko) - Applikation Labormeßgeräte
- Tragbare Vielkanalanalysator - PC-Meßgeräte

Texter

- P 3005.10 (Verbindungstexter)
- P 3005.20 (Analog In-Circuit-Texter)
- P 3005 (Kabel- und Verbindungstexter)

Option Digitaltest z. B. Einbeziehung in P 3005 und P 3005.10 zur Erweiterung der Umwandlung als Servicetexter.

Ergebnisse der Entwicklung 1992

Übersicht::

- 25 Mitarbeiter arbeiten auf die Fertigung bezogen
- 35 Mitarbeiter arbeiten an ingenieurtechnischen Leistungen für das Anlagengeschäft (Software)
- 4 Mitarbeiter arbeiten für Kundenaufträge bezogen auf Prüfprogramme und Adapter (keine Fertigung für MKD)

Diese 35 Mitarbeiter arbeiten an kundenspezifischer Entwicklung (KSE). Für IRNI waren es 5 Mitarbeiter

Neuentwicklung war das Thema "Baby-blinder", ein Temperaturüberwachungsgerät für Babies. Das Gerät hatte einen modernen Stand. Die erwartete Großserie blieb 1992 aus.

In der Oberflächeninspektion entstand neu eine Erweiterung auf optische Oberflächeninspektion. Dafür wurden 800 TDM an Fördermitteln bereitgestellt, 7 Kundenkontakte entstanden. Wertumfang betrug zwischen 100 bis 300 TDM.

Auswertungen sind erst 1993 zu erwarten.

Einsatz finanzieller Mittel 1992

Fördermittel	1,5 Mio. DM
Kundenaufträge	1,0 Mio. DM
<u>MED-Mittel</u>	<u>1.0 Mio. DM</u>

Gesamt 3,5 Mio. DM

### Schlußfolgerungen

Der Betrieb ist allgemein nicht rückständig in der Entwicklung qualitativ und auch in der Potenz. Bei steigendem Selbstbewußtsein ist der Betrieb in der Lage, Entwicklungen anzubieten, die auf bestimmten Gebieten, dem Trend standhalten können. Voraussetzungen sind Vertriebsmöglichkeiten zu schaffen.

Die Ostverträge stellten das größte Problem dar. Das betraf den Vertrieb in die GUS, besonders Tschernobyl. Wegen Zahlungsschwierigkeiten kamen trotz großer Hoffnungen keine Verträge zustande.

### 7. Die Technologie/Arbeitsvorbereitung

#### 7.1. 1989 bis zum 1. Halbjahr 1990

In diesem Zeitraum bestand noch die Fertigungsvorbereitung, als Technologie bezeichnet. Nach der Bildung von MKD wurde 1971 die Hauptabteilung Technologie dem Direktionsbereich Forschung und Entwicklung zugeordnet. Damit sollte eine strukturelle Einheit entstehen, die besonders bei der Überleitung von neuen Erzeugnissen, Anlagen, Geräten, Baugruppen oder Zubehör eine qualitativer und engere Zusammenarbeit von Entwicklung, Konstruktion und Technologie sichern sollte.

Durch die Zentralisierung der Produktionsbereiche der Verfertigung im Objekt 02 auf der Meschwitzstraße 5F, entstand gleichzeitig eine Zentrale Technologie ET als Fachbereich, während in den Fachbereichen 1F und 3F die Fertigungstechnologie in der bisherigen Form weitergeführt wurde. Die Zentrale Technologie ET hatte folgenden Strukturaufbau:

- ETF Fertigungstechnologie zentralisierter Fertigungsbereiche ein schließlich operativer technologischer Betreuung der Fertigung.
- ETP Technologische Planung und Projektierung. Ausarbeitung von Projekten für neue Fertigungsstätten oder bei Rekonstruktionen und Raumplanung.
- ETV Technologische Verfahrensentwicklung. Entwicklung oder Einführung technologischer Verfahren für die Bereiche Vorfertigung, mechanisch und elektrisch, Montagen, Lager und Transport.
- ETW Wissenschaftliche Arbeitsorganisation (WAO)  
Durchführung von Aufgaben wie Arbeitsstudien, Arbeitsgestaltung,  
Arbeitsklassifizierung und Arbeitsnormung (Zeitnormative einheitlich für alle Bereiche)  
und Anleitung der fertigungstechnologischen Abteilungen der Fachbereiche.
- ETB Fertigungsmittel- und Ratiomittelbau. Werkzeug- und Fertigungsmittelbau einschließlich Konstruktion, **sowie** Entwurf, Konstruktion und Bau von Ratiomitteln.

#### EVM Meßmittelentwicklung und Prüftechnologie

- Einführung von Testern, Ausarbeitung und Einführung von Prüfvorschriften, Programmierung.
- Messmittelbestellung
- Messmittelverwaltung, Kontrolle, Eichung und Reparaturen

In dieser dargelegten strukturellen und inhaltlichen Form bestanden die technologischen Abteilungen bis zum 30.6.1990, d. h. bis zum Ende des volkseigenen Betriebes.

## 7.2. Die Entwicklung. ab 2. Halbjahr 1990 bis 1992

Mit dem 2. Halbjahr 1990 endete der VEB MKD und es entstand eine sich im Aufbau befindliche GmbH Meßelektronik Dresden. Durch Sanierungskonzeptionen erfolgte ein systematischer personeller Abbau der Mitarbeiterzahl, um ab 1992 zu einem Kernunternehmen Meßelektronik Dresden GmbH zu gelangen, das sich selbst tragen konnte.

Die bisher bestandene Struktur der Technologie wurde aufgelöst und es entstanden Geschäftsbereiche. Jeder Geschäftsbereich hatte seine eigene Entwicklung und auch Technologie. Diese Form war als Übergang vorgesehen, um die Privatisierung oder Teilprivatisierung organisatorisch zu ermöglichen.

In der Vorbereitung der Bildung des Kernunternehmens Meßelektronik Dresden GmbH, das ab 1.1.1992 wirksam werden sollte, erhielt die Abteilung Technologie 1991 eine besondere Aufgabe. Es war das Projekt "Zentrale Fertigung MED". Ausgangsversion war die Unterbringung der Fertigung auf der Meschwitzstraße. Wegen des zu hohen Investitionsaufwandes und der kurzen Terminstellung wurde eine Zentralisierung im Atrium festgelegt. Die Auftragserteilung erfolgte 4/91, die Übergabe war für 12/91 an die Produktion festgelegt. Der Termin konnte voll erfüllt werden. Es war eine aner kennenswerte Leistung, die aber nur unter marktwirtschaftlichen Voraussetzungen und Bedingungen erreicht werden konnte.

Die Aufgabe umfaßte 3 Obergeschosse im Atrium.

- |               |   |
|---------------|---|
| Im Zentralbau | - Keller: Wareneingang, Lager                           |
|               | - Erdgeschoß: Boardfertigung (Leiterplattenfertigung) – |
|               | - 1. Obergeschoß: Montage/Prüffeld/Burn-in-Räume        |
| 3. BA         | - Keller: Musterbau                                     |
| 5. BA         | - Keller: Sanitärtrakt                                  |

Investitionsaufwand: 1,8 Mio. DM Bauleistung und 5,4 Mio. DM Ausrüstungen

Mit der Bildung des Kernunternehmens Meßelektronik Dresden GmbH ab 1.1.1992 erfolgte wieder eine neue Struktur der Technologie und neue konkrete Aufgabenstellungen. Es wurde die Abteilung FT Fertigungstechnik gebildet, die strukturell F, **also** der Produktion unterstellt war.

Die neuen Aufgabenstellungen waren der neuen Betriebsgröße von zunächst 340, später dann nur noch 280 Mitarbeitern angepaßt.

Die Abteilung FT umfasst insgesamt 23 Mitarbeiter, davon 3 Handwerker und hatte folgenden Strukturaufbau

FTA    Arbeitsvorbereitung

Leiter Herr Dr. Gundrum

Personelle Besetzung:

Die Herren Escher, Mroch, Müller, Christen, Bosselt und Grundkötter

FTM Prüftechnologie

Leiter Herr Schumann

Personelle Besetzung:

Die Herren Bräkow, Emmrich und Schmidt

FDP Planungs- und Projektierungstechnologie

Leiter Frau Heinrich

Personelle Besetzung:

Frau Gackstatter und die Herren Grimmer und Hornuff, dazu 3 Handwerker

FTL Fertigung und Logistik

Leiter in Personalunion

Herr Ußner, Abteilungsleiter FT

Personelle Besetzung:

Die Frauen Abel und Richter

Neben der ständigen Auftragsbearbeitung von Lohnaufträgen, die zweifellos einen hohen Zeitaufwand erforderten, soll noch eine Aufgabe erwähnt werden.

Sie wurde vom 1.1.1992 bis zum 30.4.1992 bearbeitet und gelöst.

Es handelt sich um die Aufgabe "Neuer Empfangsbereich".

Das war erforderlich, da im Atrium durch Vermietung von Räumen eine Vielzahl von Firmen, Institutionen und anderer Einrichtungen in das Gebäude eingezogen waren. Somit erhielt die Meßelektronik GmbH einen eigenen Eingang mit Empfangsbereich. Er ist über den Hof im 5. Bauabschnitt im Erdgeschoß zu erreichen.

## 8. Die Produktion

### Das Jahr 1990

Ausgangssituation war ein breites und umfangreiches Produktionssortiment, das organisatorisch nicht mehr beherrschbar war. Zudem bestanden verschiedene territorial getrennte Fertigungsstätten. Die 1989 bereits festgelegten Planaufgaben für 1990 berücksichtigten noch nicht die veränderte Situation nach der Wende. So wurde für die Frühjahrsmesse 1991 in Leipzig noch eine Abschlusszielstellung von etwa 340 Mio. DDR Mark vorgegeben. Auch auf dem Gebiet der Kraftmeßtechnik rechnete man mit einer jährlichen Stückzahl von 8000 Kraftmeßdosen, für 1995 sogar von 15000 Stück.

Durch die Betriebsleitung wurde in der Frühjahrsberatung 1990 eine realistischere Beurteilung der Lage des Betriebes vorgenommen. Bildung von Geschäftsbereichen und Zielstellungen zur Privatisierung oder Teilprivatisierung im Rahmen einer Sanierungskonzeption gaben den Trend an.

In dem Übergangsjahr 1990 erfolgte der Übergang von einem volkseigenen Betrieb zu einer sich im Aufbau befindlichen GmbH. Das Produktionssortiment wurde in den Hauptarbeitsrichtungen zunächst beibehalten oder im Umfang reduziert.

Das Jahr 1991,

Die Planung sah nach folgender Verteilung die Produktion nach Geschäftsbereichen vor:

- |  |  |
|--|--|
| 1. Meß- und Prüftechnik                                    | Tester: P 3040<br>P 3046/Lizenz<br>P 3005.10   |
| 2. Fehlerortungstechnik                                    | Kabelmeßtechnik<br>Metallsuchtechnik<br>Teilentladungsmeßtechnik   |
| 3. Schall- und Schwingungs-<br>meßtechnik/Kraftmesstechnik | Laborgerätesystem<br>Kraftaufnehmer<br>Überlastungsprozessor   |
| 4. Kerntechnik   | Zählrohre<br>Halbleiterdetektoren Ionisationskammern<br>Industrielle Strahlungsmeßtechnik<br>Labor- und Medizinische Messtechnik |
| 5. Werk 2 Pockau   | Melder<br>Schwingungsüberwachungsgerät<br>Röntgengammadosimeter  |
| 6. Elektrische Meßtechnik                                  | Steuerungen für Motoren<br>Funkmeßtechnik<br>Massedurchfluß-, Temperaturmeßtechnik   |
| 7. Leiterplattenwerk                                       | DKL NIL  |
| 8. Handelshaus/Generallieferant                            | Ausrüstungen für Bildungswesen, speziell<br>elektrischer/elektronischer Meßtechnik technische<br>Büroausrüstungen                |

Schaffung einer zentralen Fertigung im Atrium bis 12/91.

Das Jahr 1992

Ab 1.1.1992 war das Kernunternehmen Meßelektronik Dresden GmbH mit 340 Mitarbeitern geschaffen. In der Produktion wurden 100 bis 110 Mitarbeiter beschäftigt. Dominierend waren Lohnaufträge für Leiterfertigung in unterschiedlichen Auftragsstückzahlen. Es fehlte eine tragende Geräteproduktion, die aus eigener Entwicklung hervorgegangen sein mußte.

Produktionszielstellung 1992  
- 12,2 Mio. DM durch Kooperationsaufträge von Leiterplatten

- 8,0 Mio. DM durch Meßtechnik
  - davon 2,0 Mio. DM für Tester
  - 6,0 Mio. DM für Kernphysik

Geschäftsfelder:

1. Automatische Testeinrichtungen
2. Kundenspezifische Elektronik
3. Oberflächeninspektion
4. Radiometrische Meßtechnik

Einige Ausführungen zu den 4 Geschäftsfeldern

#### Zu 1. Automatische Testeinrichtungen

Erarbeitung von kundenspezifischen Lösungen für Prüfplätze und Testsysteme

- Erarbeitung von In-Circuit-Testprogrammen für P 3040/GR 227X
- Konfektionierung von Nadelbett-Adaptern
- Technologische Lösungen für Kabel- und Verbindungstest auf Basis des modularen Testsystems P 3005

#### Zu 2. Kundenspezifische Elektronik

- CAD-Layout-Entwurf von Leiterplatten
- Leiterplattenbestückung, automatisch (SMD und Pin- und -hole) und von Hand
- Gerätemontage
- In-Circuit-Test, Funktionstest
- mechanische und klimatische Prüfung, Burn-In

#### Zu 3. Oberflächeninspektion

Gewährleistung einer definierten Fertigungsqualität. Systemlösungen zur berührungslosen und zerstörungsfreien Kontrolle technischer Oberflächen mit optoelektronischen Methoden. Vorrangige Einsatzgebiete sind:

- Oberflächeninspektion schnelllaufender Materialbahnen bei der Herstellung von band- und tafelförmigen Methoden, beschichteten Textilien und Folien sowie Papier
- 2D- und 3D-Vermessung von Werkzeugen, Muster- und Serienteilen
- Identifikation von Montageteilen in Fertigungslinien

#### Zu 4. Radiometrische Meßtechnik

- Flächenmasse- und Dickenmessungen band- und tafelförmiger Materialien in der Textil-, Papier- und Kunststoffindustrie und Metallurgie
- Stoffdichtemessung in Rohrleitungssystemen
- Füllstandsmessung und Grenzwertkontrolle sowie Trennschichtmessungen an Behältern der chemischen Industrie, der Wasserwirtschaft und anderen Bereichen
- Analysenmeßtechnik vorzugsweise in der Kaliindustrie



Neben Messverfahren mit radioaktiven Isotopen werden für die Füllstandsmesstechnik, kapazitive Geber und Loteinrichtungen angeboten und produziert. Ergänzend zu den Geräten für den Industrieinsatz produziert der Betrieb auch Strahlungsmessgeräte für den Einsatz in der Medizin, im Strahlen- und Umweltschutz.

Die Auslastung der Mitarbeiter war nicht immer voll gewährleistet, so dass für einen Teil Kurzarbeit entstand. Kundenaufträge sicherten einen großen Teil der Produktion.

## 9. Die- wirtschaftliche Entwicklung- des Betriebes von 1990 bis 1992<sub>1</sub>

### 9.1. Die allgemeine wirtschaftliche und finanzielle Lage des Betriebes vom 1.7.1990 bis 1992

Die Bewertung der Leistung änderte sich ab 1.7.1990. Bis zum 30.6.90 bestand der volkseigene Betrieb und damit die sozialistische Planwirtschaft.

Planerfüllung war die wirtschaftliche Basis der Bewertung der Leistung eines Betriebes.

Ab 1.7.1 990 nach der Einführung der sozialen Marktwirtschaft und der DM änderten sich die Verhältnisse.

Der Betrieb unterstand bzw. wurde durch die Treuhandanstalt betreut. Die Umstellung erforderte Kosten und Kreditaufnahmen. Ständig bestand in den Jahren die dringende Forderung, die Liquidität (Zahlungsfähigkeit) des Betriebes zu erhalten. Der erzielte Umsatz reichte nicht aus, um, diese Forderung zu erfüllen. Kreditaufnahmen und Sanierungskonzeptionen waren die Möglichkeiten. Die Kreditaufnahme erforderte eine Verzinsung von 10,75 % aber auch Rückzahlungen, die aus erreichten Gewinnen zu finanzieren waren. Was die Sanierungskonzeptionen betraf, konnte ab 1.1.1992 das Kernunternehmen Meßelektronik Dresden GmbH mit einer Mitarbeiterzahl von 340, später mit 280, erreicht werden.

Alle Maßnahmen zur Umgestaltung war letztlich die Folge einer 45 jährigen verhängnisvollen sozialistischen zentralisierten Planwirtschaft. Die Überwindung der Folgen und <sup>Auswirkung</sup> im europäischen Maßstab konnten aber nicht in wenigen Jahren erfolgen. Unter diesem Gesichtspunkt sind alle Maßnahmen und erreichten Ergebnisse zu bewerten.

### Die Umsatzentwicklung von 1990 bis 1992

#### Das Jahr 1990

Schon am Anfang des Jahres 1990 wurden wirtschaftliche Prämissen gesetzt

- Maximale Entflechtung des z. Z. nicht mehr beherrschbaren Reproduktionsprozesses, beginnend bei der Forschung und Entwicklung, Produktion, Absatz einschließlich der Marktforschung und Marktkoordinierung.
- Volle Durchsetzung der wirtschaftlichen Rechnungsführung nach Kosten/Nutzen-Prinzip einschließlich der Möglichkeit der Eigenerwirtschaftung und Eigenverwendung des erwirtschafteten Gewinns.

Die Frühjahrsmesse brachte in dem Vertragsbindungszuwachs folgende Ergebnisse in Mio. Valutamark.

	1990			1991		
	Soll	Ist	Zuwachs	Soll	Ist	Zuwachs
Sowjetunion	90,0	93,6	1,5	-	38	-
Andere RGW-Länder	63,7	93,1	13,0	-	5,6	5,6
NSW	13,8	13,0	1,005	-	1,4	1,4

Verbal wurde noch eingeschätzt:

- Die Sowjetunion erweist sich zwar als ein weiterhin stabiler Handelspartner, übt aber Zurückhaltung in den Geschäften wegen der ungeklärten Währungssituation innerhalb des RGW-Marktes.

Mit der Einführung der Währungsunion ab 1.7.1990 und der Verwirklichung der Einheit Deutschlands am 3. Oktober 1990 entstand eine neue Situation, bezogen auf den Vertrieb und des Umsatzes.

Ergebnisse im 2. Halbjahr 1990:

Umsatz in Höhe von 70 Mio. DM, davon 60 Mio. DM im Export in Ost-Europa auf der Basis des Transfer-Rubels. Der Transfer-Rubel entsprach 2,34 DM.

#### Das Jahr 1991

Vorstellung des vorgesehenen Umsatzes für 1991:

Sie bezog sich ohne das inzwischen selbständig gewordene Leiterplattenwerk sowie ohne dem Werk 2 (Pockau).

	Umsatz in Mio. DM
1. Mess- und Prüftechnik	23,5
2. Fehlerortungstechnik (MKD)	45,0
3. Schall-, Schwingungstechnik/Kraftmeßtechnik (SSK)	30,0
4. Kerntechnik	27,0
5. Elektrische Meßtechnik	32,0
6. Handelshaus/Generallieferant	16,5
	174,0 Mio. DM

Diese unrealistische Einschätzung wurde schnellstens von der Geschäftsführung korrigiert. Ohne Kabelmesstechnik war neu ein Umsatz von etwa 45 Mio. DM festgelegt worden.

Im Jahre 1991 konnte nur ein Umsatz von 20,3 Mio. DM erreicht werden. Er liegt erheblich unter der Zielstellung mit etwa 77 %. Daraus ist auch die verschärfte Vertriebssituation erkennbar.

#### Das Jahr 1992

Um einen Umsatz zu erreichen, erforderte aber verkaufsfähige Erzeugnisse anzubieten und auch Absatzmärkte zu finden. Während bereits **1991 die Absatzmärkte** im Osten ausgefallen waren, so bereitete die Auflösung der Sowjetunion im Dezember 1991 doch Kopfschmerzen. Die bisher existierenden amtlichen Stellen waren keine kompetenten Partner mehr. Neu entstand als Rechtsnachfolgerin eine Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS).

Die Zahlungsbedingungen und besonders die Zahlungsfähigkeit waren schon 1991 zum Problem geworden.

#### Umsatz 1992

in Mio. DM			
Per 31.03.	Per 30.06.	Per 30.09.	Per 31.12.
5,6	9,5	11,2	13,9

#### 9.2. Die wirtschaftliche Entwicklung ab 2. Halbjahr 1990 bis 1992

Die Eröffnungsbilanz am 1.7.1990 zeigte folgende Ergebnisse:

Aktiva	=	162 Mio. DM
		davon = 92 Mio. DM Grund und Boden, Gebäude, Ausrüstungen
		davon = 32 Mio. DM Bestände
		davon = 10 Mio. DM Forderungen
		davon = 28 Mio. DM Sonderrückstellungen
		(Sonderverlustkonto als Ausgleichsposition um Überschuldungen zu vermeiden)
Passiva	=	162 Mio. DM
		davon = 66 Mio. DM Eigenkapital
		davon = 29 Mio. DM Rückstellungen
		davon = 60 Mio. DM Verbindlichkeiten (Umbewertete Altschulden 2:1)
		davon = 7 Mio. DM sonstige Verbindlichkeiten

Diese DM-Eröffnungsbilanz vom 1.7.1990 wurde nicht bestätigt.  
Endgültig wurden 65.542.938,13 DM festgelegt und auch bestätigt.  
Somit waren 29,2 % des Vermögens durch Eigenkapital gedeckt.

Im 2. Halbjahr 1990 war die Lage oft problematisch. So konnten z. B. im Juli und August keine Zahlungszugänge verzeichnet werden. Von Monat zu Monat wurde um die Sicherung der ständig erforderlichen Lohnzahlungen gebangt.

#### Kreditaufnahmen

I. Quartal MKD = 21, 98 Mio. DM

IV. Quartal MKD = 7, 40 Mio. DM

#### Ergebnisse 2. Halbjahr 1990:

a) Abwertung von Material = DM 6.496.130,00

b) Jahresfehlbetrag aus Gewinn  
und Verlustrechnung = DM 4.058.595,42

---

Summe a) + b) = DM 10.554.725,42

c) ./.. Reduzierung des Sonderverlustkontos = DM 5.057.000,00

---

Summe a) bis c) = DM 5.497.725, 42

#### Das ökonomische Ergebnis 2. Halbjahr 1990 (Betriebsergebnis)

	Mio.
Umsatz	70,2
./.. Bestandsveränderung	14,1
+ Sonstige	9,3
Betriebliche Leistung	65,4

#### Ausgaben

Materialkosten	30,9
Personalkosten	26,4
Abschreibungen	3,1
Sonstige betriebl. Aufwendungen	11,5
Ausgaben Summe	71,9

Betriebsergebnis	./.. 6,5
------------------	----------

Zu den Ausgaben und der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit noch einige detaillierte Angaben:  
Sie setzt sich aus folgenden einzelnen Positionen zusammen: Angaben in Mio. DM:

davon            7,0 Altlasten  
                  5,8 personeller Überhang  
                  0,6 Entsorgung/ Aufräumung  
                  0,2 Abschreibungen für stillgelegte Ausrüstungen

Verluste der Geschäftsbereiche	8,7 Mio.
davon Elektrische Vorfertigung EVF	1,4 Mio.
Mechanische Vorfertigung MVF	2,4 Mio.
Schall-, Schwingungs- und Kraftmeßtechnik (SSK)	3,3 Mio.
Handelshaus (Generallieferant)	1,6 Mio.

### Die Jahre 1991 und 1992

#### Das Jahr 1991

Sanierungskonzeption zur Erreichung eines Kernunternehmens Meßelektronik Dresden GmbH (**neue Abkürzung MED**). Privatisierung und Teilprivatisierung im verstärkten Maße durchgesetzt.

Durch Kündigungsfristen ergaben sich zusätzliche finanzielle Mittel. Kurzarbeit 0 war ein besonderes Merkmal. Diese Auslauf- und Umstellungskosten beliefen sich auf etwa 20 Mio. DM. Finanzierung nur über Kreditaufnahme möglich. Zinsen betrugen 10,75 % 200 TDM.

Durch Privatisierung u. a. traten Veränderungen der Vermögenswerte und der Kapitalstruktur ein.

Die eingeschätzte Entwicklung des Eigenkapitals zum 31.12.1991 ging davon aus, daß aus der Geschäftstätigkeit 1991 (ohne Kabelmeßtechnik KMD) ein Jahresfehlbetrag (Verlust) von 20,0 Mio DM entsteht und sich aus dem Verkauf der Kabelmeßtechnik ein solcher von 6,7 Mio DM, sowie aus dem Verkauf von Schall-, Schwingungs- und Kraftmeßtechnik (SSK) ein solcher von 3,0 **Mio** DM ergibt. So errechnete sich folgender Stand:

Gezeichnetes Kapital	Mio. DM 7,0
Sonderrücklage	Mio. DM 52,1
	Mio. DM 59,1

Jahresfehlbeträge	1990	4,1	
	1991	20,0	
	KMD	6,7	
	SSK	3,0	33,8
	Sonderverlustkonto		18,0
		Mio. DM	7,3

Bei dieser Einschätzung wurden vorgesehene Zahlungen von Abfindungen für ausscheidende Mitarbeiter in Höhe von Mio. DM 10,0 von der Treuhandanstalt übernommen.

Ergebnis- und Kostenrechnung per 31.7.1991 (in Mio. DM)

Aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	18.000
./. Kurzarbeit, Umzüge	7.202
./. F/E-Leistungen	3.109
Bereinigtes Ergebnis	7.689 Mio. DM

Zielstellung für Kosten und Erträge 1991 (in Mio. DM)

Darstellung in vier Positionen

Ertrag	23,7
Kosten	50,3
Verlust	26,6
Kreditbedarf	20,7

Verluste pro Quartal in Mio DM

I. Quartal	7,0
II. Quartal	9,1
III. Quartal	6,4
IV: Quartal	4,1
Gesamt	26,6

Lagebeurteilungen des Betriebes im Laufe des Jahres 1991

(Auszüge aus Aufsichtsratssitzungen)

März 1991 Die derzeitige Geschäftslage des Unternehmens ist als nahezu aussichtslos anzusehen. Die östlichen Märkte sind nicht mehr erreichbar, die vorhandenen Produkte und Fertigungstechnologien sind auf die westlichen Märkte nicht ausgerichtet, eine wirksame Vertriebsorganisation ist nicht vorhanden, die interne Organisationsstruktur entspricht nicht den Erfordernissen der künftigen Geschäftstätigkeit, die Mitarbeiter sind nicht in den modernen Management-Techniken erfahren.

Juli 1991 Kooperationsfertigung ist eine Möglichkeit das Unternehmen zu erhalten.

August 1991 Die Lage des Unternehmens wird als sehr kritisch eingeschätzt. Beschleunigung der Bemühungen zur Privatisierung und Bildung des Kernunternehmens ist erforderlich.

Unter diesem Gesichtspunkt sind auch die ökonomischen Ergebnisse des Jahres 1991 zu sehen.

	Mio. DM
Umsatz	30,3
Bestandsveränderung	4,6
Sonstiges	21,6
Betriebliche Leistung	46,5

#### Ausgaben

Materialkosten	15,5
Personalkosten	27,2
Abschreibungen	3,1
Sonstige betr. Aufwendungen	27,1
Ausgaben	74,1
Betriebsergebnis	27,6

Liquiditätskredite bis 31.12.1991 13,8 Mio.

DM Eigenkapital per 31.12.1991

Bilanz: Aktiva

- Grund und Boden, 117,8 Mio. DM  
Forderungen

Passiva

- Verbindlichkeiten 79,0 Mio. DM  
davon 3 Mio. Stammkapital  
(Haftung der GmbH)

#### Das Jahr 1992

Mit Beginn des Jahres war das Ziel, der Schaffung eines Kernunternehmens Meßelektronik Dresden GmbH, organisatorisch erreicht worden. Alle eingeleiteten und im Laufe des Jahres realisierten Maßnahmen, mögen sie noch so gut und sinnvoll erscheinen, schlagen sich letztlich im Betriebsergebnis nieder.

Ergebnisse der Geschäftstätigkeit:

#### Kreditentwicklung

Kredite sind im wesentlichen Liquiditätskredite.

Ab 1.1.92 7,2 Mio.

Ab 30.6.92, Erhöhung auf 8,3 Mio.

Aus 1991 Übernahme            13,8 Mio.  
per 30.6.92                        22,1 Mio.

### Ökonomische Ergebnisse 1992

Darstellung nach Quarten kumulativ

	Per 31.03.	Per 30.06.	Per 30.09.	Per 31.12.
Umsatz	5,6	9,5	11,2	13,9
Bestandsveränderung	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,9	+ 1,1
+ sonstige	+ 1,9	+ 3,3	+ 6,3	+ 10,9
Betriebliche Leistungen	9,2	14,1	19,4	25,9

### Ausgaben

Materialkosten	2,9	5,3	5,6	6,8
Personalkosten	3,2	6,4	9,1	12,0
Abschreibungen	0,7	1,3	1,9	1,2
Sonstige betr. Ausgaben	1,9	4,1	7,4	14,9
Betriebsergebnis	+ 1,2	./. 0,8	./. 1,3	./. 3,5

Das Betriebsergebnis weist einen Verlustrückgang gegenüber 1991 auf, aber der Betrieb konnte 1992 nicht aus den roten Zahlen herauskommen. Beachtet muß auch der Arbeitskräfteabbau werden.

Abschließend eine Darstellung der ökonomischen Entwicklung ab 1.7.1990 bis 31.12.1992



	2. Halbj. 1990	1191	1192
Umsatz	70,2	20,3	13,9
Bestandsänderung	./. 14,1	+ 4,6	+ 1,1
Sonstiges	+ 9,3	+21,6	+ 10,9
Betriebliche Leistungen	65,4	46,5	25,9

#### Ausgaben

Materialkosten	30,9	15,5	6,8
Personalkosten	26,4	27,2	12,0
Abschreibungen	3,1	3,1	3,2
Sonstige betr. Aufwendungen	11,5	27,1	7,4
Summe Ausgaben	71,9	74,1	29,4
Betriebsergebnis	./. 6,5	./. 27,6	./. 3,5

Vergleich zu der Entwicklung der Arbeitskräfte/(Mitarbeiterzahl) jeweils per 31.12. nach Ist.

2.504	1.254	272
-------	-------	-----

Plan 250

Entwicklung einzelner Positionen im Vergleich von 1990 bis 1992.

#### 1. Betriebliche Leistungen zu Ausgaben

Bei fast gleichen Ausgaben im 2. Halbjahr 1990 71,9 1991 74,1 steigend auf 103 %, sanken die betrieblichen Leistungen vom 2. Halbjahr 1990 zu 1991 auf 71 %.

Ursache ist der drastische Rückgang des Umsatzes um 28,9 %.

Die Ausgaben des 2. Halbjahres 1990 von 71,9 betrugen für das gesamte Jahr 1991 nur 74,1 Mio. DM.

Die Personalkosten verhielten sich ähnlich. 26,4 im 2. Halbjahr 1990 zu 27,2 Mio. 1991

Das Betriebsergebnis 1990, 2. Halbjahr zu 1991 zeigt erschreckend die Realität und die Lage des Betriebes.

#### 2. Halbjahr

1990           ./. 6, 5 Mio  
1991           ./. 27,6 Mio.

#### Vergleiche 1991 zu 1992

AK           1991           =       1.254  
              1992           =       272 auf 21,7% reduziert auf ein Fünftel

Umsatz       1991           =       20,3 Mio.  
              1992           =       (14 Mio.)       = 69%

Personalkosten  
              1991           =       27,2 Mio.  
              1992           =       (12,0 Mio.)   = 44,1 %  
                              obwohl die Anzahl der Mitarbeiter auf 21,7% sank..

#### Sonstige betriebliche Aufwendungen

              1991           =       27,1 Mio.  
              1992           =       (7,4 Mio.) = 23,3 %

#### Betriebsergebnis

2. Halbj.    1990           ./. 6,5 Mio. Verlust  
              1991           ./. 27,6 Mio. Verlust  
              1992           ./. 3,5 Mio. Verlust

#### 10. Lohn- und Gehaltsentwicklung von 1989 bis 1992

Im Teilabschnitt 10 wurde besonders die Entwicklung der Löhne und Gehälter in den Jahren 1991 und 1992 dargestellt. Gleichzeitig erfolgte eine Gegenüberstellung beider Tarife und erreichter Steigerungen absolut auszuweisen. Es waren monatliche Beträge von 300,- DM, bei Gehältern von 300,- bis maximal 800,- DM, im Durchschnitt von 400,- bis 500,- DM. Die Ausbildungsvergütungen stiegen um 160,- DM.

#### Lohnentwicklung

Lohngruppen	Produktivlohn 1989/90	Neue Tarife		Steigerungen von Prod.Lohn zu neuen Tariflohn 1992	
		Ab 01.04.91	Ab 01.04.92	um DM/Std	auf %
4	4,31	7,28	8,91	4,57	105
5	4,81	7,53	9,17	4,36	91

6	5,27	8,11	9,83	4,56	86
7	5,74	8,36	10,13	4,39	88

Daraus ist ersichtlich, daß sich die Stundenlöhne zwischen 86 bis 105 % erhöht haben, d. h. sie haben sich verdoppelt. Das ist eine erhebliche Steigerung. Sollte jedoch durch die neuen veränderten Lohngruppeneinstufungen Abweichungen entstanden sein, so kann man jedoch mit einer gewissen Sicherheit einen Steigerungsprozentsatz von 75 bis 85 % annehmen.

Nun zu der Entwicklung der Gehälter. Auch hier muß bei der Darstellung auf einige Besonderheiten hingewiesen werden. Gehaltsgruppen enthielten zu DDR-Zeiten von - bis Spannen. Bei der Produktivlohneinführung wurden neue Gehaltstabellen festgelegt. Darin war in den Gehaltsspannen ein sogenannter leistungsorientierter Gehaltszuschlag enthalten.

Nach festgelegten Kriterien wurde monatlich jeder Gehaltsempfänger in Form einer Leistungsbewertung eingestuft. Dieser variable Teil des Gehaltes soll deshalb bei der Betrachtung unberücksichtigt bleiben. Die erreichte Steigerung der Gehälter wird zur Vereinfachung als Mittelwert der von - bis-Spanne ausgewiesen, sowie die prozentuale Steigerung zusätzlich erwähnt.

Tarifgruppen		Prod.-Geh. 1989 -1990	Neue Gehaltsgruppen ab 01.04.90      ab 01.04.91		Steigerung von Prod.- Löhne zu neuen Gehaltsgruppen	
Prod.-Geh.	Neue TG	von - bis	von    bis	von    bis	um DM	auf %
6	I b	630 – 850	1108 – 1221	1374 – 1552	722	97
7	II	700 – 950	1254 – 1383	1556 – 1758	832	101
8	III	800 – 1100	1425 – 1573	1765 – 2000	930	98
9	IV	900 – 1200	1767 – 1871	2213 – 2380	1250	119
10	V	1000 – 1400	2079 – 2227	2596 – 2838	1515	126
11	VI	1200 – 1650	2450 – 2582	3074 – 3283	1720	120
12	VII	1450 - 2000	2814 – 2953	3534 – 3755	1900	110

Diese dargelegte Gehaltsentwicklung ist ebenfalls überraschend, wenn man annimmt, daß durchschnittlich eine 100 %ige Steigerung des Gehaltes erreicht worden ist.

Sollte der Vergleich etwa um eine Gehaltsgruppe abweichen, so könnte eine Reduzierung um 10% angenommen werden.

Bei allen Betrachtungen werden die Mitarbeiter, die sich trotz des Arbeitskräfteabbaus des Betriebes noch im Arbeitsprozeß befanden, erfreut feststellen, daß sich ihre Hoffnungen bei der Wende, bezogen auf die Steigerung des Gehaltes, voll erfüllt haben.

Aber der individuellen Lohn- oder Gehaltssteigerung standen auch den Mitarbeitern des Betriebes, wie jedem Bürger der neuen Bundesländer, steigende Lebenshaltungskosten gegenüber. Sie waren in einem erheblichem Maße, parallel zu den Lohn- und Gehaltssteigerungen, angewachsen. So verdreifachten sich die Strompreise, die Reichsbahnpreise verdoppelten sich, die Postgebühren stiegen, die Mieten sollten um das zwei sogar bis zum dreifachen klettern, die Kosten für Heizung und Kohlen stiegen, die Lebensmittelpreise haben längst das WestNiveau erreicht, wenn nicht sogar zum Teil überschritten.

Aber in dieser Folge wanderten immer mehr Bewohner der neuen Bundesländer in den Westen ab. Über 300 000 waren es im Jahr 1991. Die IG-Metall vertrat den Standpunkt : Nur eines kann sie stoppen: Gleiche Löhne in Ost und West.

Aber stellvertretend für eine Gegenüberstellung der Ausbildungsvergütung von 1989 bis 1992 sollen die der Jahre 1991 bis 1992 dargelegt werden.

	DM	
	1991	1992
1. Ausbildungsjahr	420	580
2. Ausbildungsjahr	470	580
3. Ausbildungsjahr	520	691
4. Ausbildungsjahr	570	733

So wie bei den Löhnen und Gehältern kann auch hier angenommen werden, daß sie sich ebenfalls gegenüber 1989/90 um 100 % erhöhten.

## 11. Die Urlaubsregelung und die Feriengestaltung

### 11.1. Die Urlaubsregelungen

In der Zeit der DDR und des Bestehens volkseigener Betriebe war in den Jahren eine Urlaubsregelung entstanden, die in verschiedener Hinsicht versuchte, allen gerecht zu werden. Unterschieden wurde zwischen Grundurlaub und dem Zusatzurlaub in verschiedenen Varianten. Der Grundurlaub war geregelt, in dem jedem Werktätigen vier Wochen Erholungsurlaub gewährt wird. Bei einer 5 Tagwache betrug er 20 Arbeitstage. Das war, vergleichbar mit den alten Bundesländern, wenig.

Der Zusatzurlaub sollte bestimmte Bedingungen im Arbeitsprozeß, durch zusätzliche Urlaubstage honorieren.

Kriterien waren:

- Treueurlaub
- Schichtarbeit
- personen- und funktionsgebundener Urlaub - Schwerbeschädigte

Damit sollten bestimmte belastende oder stark beanspruchende Tätigkeiten oder zeitbedingte Belastungen durch zusätzliche Urlaubsabgeltung anerkannt werden.

Der Treueurlaub wurde für langjährige ununterbrochene Tätigkeit gewährt :

- a) ab 3 Jahre                      1 Arbeitstag
- b) ab 10 Jahre                    2 Arbeitstage
- c) 15 und mehr Jahre        3 Arbeitstage

Schichtarbeiter

Je nach Schichtarbeitsregelung, zweischichtig oder Dreischichtarbeit. Anerkennung bis 3 Tage

Der personen- und funktionsgebundene Urlaub berücksichtigt die Belastungen bei Leitungsfunktionen. Er betrug je nach Funktion bis zu 3 Tagen.

Für Schwerbeschädigte, entsprechend Nachweis der Beschädigung, wurden 3 Tage zusätzlich gewährt.

Das waren die Bedingungen bis zum 30.6.1990.

Der Tarifurlaub 1991 und 1992 wurde nach der Gründung der GmbH völlig neu und nach dem Tarifsystem von Bayern neu geregelt.

Die neuen Tarifregelungen sahen eine schrittweise Anpassung an die der alten Bundesländer an. 30 Arbeitstage waren als Endziel vereinbart.

Die Anpassung sollte wie folgt durchgeführt werden

1991	20 Arbeitstage	1994	27 Arbeitstage
1992	24 Arbeitstage	1995	29 Arbeitstage
1993	26 Arbeitstage	1996	30 Arbeitstage

Bedingung war, daß bei der Einführung dieser neuen Urlaubsregelung, keine Minderungen des bisherigen Urlaubsanspruches eintreten. Das bedeutete einen schrittweisen Abbau des Zusatzurlaubes zu Gunsten des einheitlichen Grundurlaubes. Das wurde vom Betrieb unter Kontrolle des Betriebsrates voll realisiert.

Bei der Einführung der neuen Urlaubsregelung wurde aber auch die Einschränkung gemacht, daß die Zahlung eines Urlaubsgeldes, analog der alten Bundesländer, erst dann erfolgt, wenn eine 100 %ige Tarifangleichung erfolgt ist.

## 11.2. Die Feriengestaltung Erholungsmöglichkeiten

Es standen in den Jahren betriebliche Ferienheime, aber auch der Feriendienst der Gewerkschaft FDGB.

Betrieblich erfolgte die Vergabe der Ferienplätze durch den Feriendienst der BGL.

Weiterhin wurden überbetrieblich, also privat, über die Zeltplatzvermittlung, speziell an der Ostsee, Zeltplätze vermittelt. Die Chance war in der Saison aller 3 Jahre.

Nach DDR-Verhältnissen gab es damals, bei eingeschränkten Reisemöglichkeiten, gewisse Hoffnung auf einen erholsamen Urlaub an der Ostsee, auch wenn er nicht immer in der gewünschten Form gewährleistet werden konnte.

Möglichkeiten der Feriengestaltung im Betrieb gab es in folgender Form:

- Betriebliche Ferienheime
- Austauschplätze im In- und Ausland

1990 wurden noch Ferienplätze in der Vergabe über die Gewerkschaft an die Belegschaft durchgeführt.

496 Betten mit Verpflegung und 655 Betten ohne Verpflegung standen zur Verfügung.

Im betrieblichen Ferienlager in Pockau, im Erzgebirge gab es 3 Belegungen a 90 Kinder, insgesamt also pro Jahr 270 Kinder, die hier die Ferien verbringen konnten.

Austauschplätze in der CSSR durch den Betrieb Tesla Brno bestanden für 36 Kinder in Resice seit 10 Jahren, an Kinderferienlagern teilzunehmen.

Zentrale Pionierlager in Bad Sarow und in Straußberg bei Berlin werden ebenfalls durchgeführt. Allerdings bestanden wenig Aussichten an der Teilnahme, da nur aktive Pioniere in der Pionierorganisation Chancen an der Teilnahme hatten.

Auch hier nur eine oder zwei Mark pro Tag finanzielle Beteiligung der Eltern. Da meist beide Elternteile arbeiteten, war der Beitrag kein großes finanzielles Problem. Außerdem hatten dadurch die Eltern in dieser Zeit, eigenen Urlaub zu nehmen oder sie hatten einmal im Jahr die Zeit zu einem eigenen Urlaub oder ohne Sorge um die Kinder zu nehmen.

1990 fielen diese so beliebten Kinderferienlager endgültig weg.

Diese Erkenntnis war schmerzlich, waren sie doch seit vielen Jahren ein konstanter Faktor der Familienurlaubsplanung.

## 12. Die Kulturentwicklung von 1989 bis 1992

Die VEB hatten entsprechend ihrer Aufgabe, auch die Kulturarbeit in ihren Betrieben in organisatorischer, aber auch in finanzieller Hinsicht ständig gefördert. So auch noch im Jahre 1990 bei dem VEB Meßelektronik.

Das geistig kulturelle Leben, so lautete damals die offizielle Bezeichnung der kulturellen Betätigung im Betrieb, war sehr umfangreich aber auch sehr vielfältig.

Die Möglichkeiten die bestanden hatten, sollen nur kurz angerissen werden:

1. Zirkelarbeit in folgenden Zirkeln - Malerei und Grafik

- Fotografie
- Metallgestaltung
- Handarbeiten, Nähen und Schneidern

2. Ensemble und Mädchenspielmannszug

Auftritte öffentlich und mit wechselndem Programm

3. Organisierter Kartenverkauf für die verschiedensten Kulturveranstaltungen z. B.

- Dresdner Musikfestspiele
- Konzerte der Hochschule für Musik "Carl Maria von Weber" - Semper Oper
- Jahreskarten Staatliche Kunstsammlungen (jährlich etwa 600 Karten)
- Operntentheater
- Schauspielhaus
- Herkuleskeule Kabarett
- Filmfestspiele und Filmpremieren

4. Jährliche Durchführung von Betriebsfestspielen

5. Gewerkschaftsbibliothek

- Buch-, Bilder- und Schallplattenausleihe

6. Arbeitskultur

Umfaßte die Kultur am Arbeitsplatz, Arbeitsgestaltung, Ausgestaltung von Arbeitsplätzen und Arbeitsräumen u. a.

7. Durchführung von Kulturkonferenzen jährlich

8. Kulturarbeit in den Brigaden

9. Jugendklub des Betriebes

Noch am 29. Mai 1990 betreute der Betrieb die Münchner Philharmonie mit 140 Personen, die während der Dresdner Musikfestspielen ein Konzert gab. Großer Empfang, Blumen und kleine Geschenke sollte diese Musiker an Dresden erinnern.

1989 gab der Betrieb, geplant im Kultur- und Sozialfonds, folgende finanziellen Mittel aus

Kultur insgesamt	180 000,- DDR-Mark
davon für das Ensemble	154 000,- DDR-Mark
davon für den Mädchenspielmannszug	18 000,- DDR-Mark

Damals war Kulturarbeit von der Auffassung her, eng mit dem Sport verbunden. Geistig-kulturelles Leben und aktive sportliche Betätigung waren eine Einheit.

Es bestand in den Jahren u. a. die Betriebssportgemeinschaft (BSG) Motor Industriegelände auf der Meschwitzstraße mit Sportplatz, Kegelbahnen, Sportcasino und andere Einrichtungen.

Durchführung jährlicher Betriebssportfeste, sie sollten den Massensport fördern.  
Sportarten waren: Laufsport, Fußball, Handball, Volleyball, Kegeln, Kleinkaliberschießen, Bogenschießen, Tennis u. a..

Wie auch auf anderen Gebieten, so wurde mit dem Ende des volkseigenen Betriebes und der Bildung der Meßelektronik Dresden GmbH ab 1.7.1990, die bisher im Betrieb organisierte und finanzierte Kulturarbeit eingestellt.

Andere Einrichtungen übernahmen die Kartenverkäufe, aber der eigentliche Kern war weggefallen, die persönliche kulturelle Betätigung in Zirkeln, Ensemble und auch die sportliche Betätigung. Es war ein betriebliches Zusammengehörigkeitsgefühl in den Jahren untereinander entstanden. Um die aktive Tätigkeit wurde getrauert, denn sie war nicht mehr wieder- oder ersetzbar.

Nicht getrauert aber wurde um die sozialistische Vergangenheit der DDR.

### 13. Die Arbeiterversorgung

Unter diesem Begriff "Arbeiterversorgung" verstand man bis zur Auflösung des volkseigenen Betriebes am 30.6.1990 allgemein soziale Einrichtungen, die der Betrieb schuf, um den Belegschaftsmitgliedern eine Betreuung zu gewährleisten. Das waren betriebliche Einrichtungen aber auch Möglichkeiten zur Nutzung anderer Einrichtungen. Sie waren in den einzelnen Objekten unterschiedlich.

Die Arbeiterversorgung umfaßte die Pausenversorgung, eine Mittagessen-Nachtschichtversorgung. Dazu gehörten auch Betriebsverkaufsstellen. Inbegriffen war das betriebliche Wohnungswesen wie auch das Gesundheitswesen, das durch Sanitätsstellen oder Polikliniken gesichert wurde.

Was die Pausen- und Mittagessenversorgung in den Objekten betraf, so erfreute sie sich seit Jahren größter Beliebtheit bei den Belegschaftsmitgliedern. Das Angebot wurde ständig erweitert und qualifiziert. Der Betrieb gab jährlich dafür tausende von Mark aus. Es bestanden Betriebsküchen und Verkaufsstellen in den verschiedenen Objekten. Im Atrium hatte der Betrieb eine vertragliche Bindung zur Robotrongaststätte hergestellt, die die Mittagsversorgung gewährleistete.

Für die Belegschaftsmitglieder kostete eine Portion Mittagessen 0,90 bis 1,30 M in den Objekten, teils bis 1,80 M im Atrium. Die Preise waren nicht kostendeckend. Der Betrieb zahlte die Differenz, stützte somit die Preise.

Täglich war ein warmes Mittagessen einzunehmen, zur Selbstverständlichkeit geworden und finanziell von jedem tragbar.

Im 1. Halbjahr 1990 aber wurde bereits auf Privatisierung von Pausen- und Mittagessenversorgungseinrichtungen orientiert. Der Betrieb suchte Käufer dafür.



Für den 1.6.1990 wurden auch neue kostendeckende Preise in der Arbeiterversorgung genannt.

So z. B.

	alt	neu
- Bockwurst mit Brötchen	0,85	0,95
- gemischte Wurstportion	0,50	0,75
- Bohnensalat	0,35	0,55
- Teigwarensalat	0,50	1,00

In der Robotrongaststätte, die nun privatisiert ab 1.7.1990 arbeitete, stiegen die kostendeckenden Preise von 0,90 bis 1,80 auf 4, bis 5,- DM. Dadurch sank die Beteiligung der Mitarbeiter des Betriebes rapid. 1992 waren es nur noch wenige. Ein warmes Mittagessen war nun zu einem Stück guter Vergangenheit geworden.

Ab 1.7.1990 änderte sich die Lage. Es fanden keine Preisstützungen durch den Betrieb mehr statt. Die Entwicklung dieser Einrichtungen soll nach Objekten anschließend dargestellt werden.

#### Objekt 01 Atrium:

Die Privatisierung der Pausenversorgung konnte erst ab 1.2.1992 im Atrium erfolgen. Die Möglichkeit beim warmen Mittagessen bestand in der neu bezeichneten ehemaligen Robotron, Bürocenter GmbH, weiter. Sie wurde, wie bereits gesagt, nur sehr wenig genutzt. Das hatte aber auch seine Gründe in der starken Reduzierung der Mitarbeiter. 1992 waren es konzentriert im Atrium nur noch 340 bzw. 280. Früher wurden immerhin 800 bis 1000 Portionen Mittagessen ausgegeben.

Während früher das Atrium als Objekt 01 bezeichnet wurde, also ein Betriebsteil von MKD war, hatten inzwischen etwa 70 Firmen die leergewordenen Räume gemietet. Die Versorgung in den Pausenzeiten hatte allgemeinen Versorgungscharakter angenommen.

#### Objekt 02 Meschwitzstraße

Es erfolgten laufende Reduzierungen der Mitarbeiter und auch eine Verlagerung der Kabelmeßtechnik nach Radeburg sowie Privatisierung von Geschäftsbereichen der Vorfertigungen.

Dadurch war für die Küche und Pausenversorgung eine Auslastung nicht mehr gewährleistet. Ab 1.2.1992 wurden diese Einrichtungen geschlossen.

#### Objekt 03 Marschnerstraße

In diesem Objekt Marschnerstraße war die Schall-, Schwingungs- und Kraftmeßtechnik (SSK) untergebracht. Durch Privatisierung dieses Geschäftsbereiches wurden ab 1.3.1990 ebenfalls die Einrichtungen geschlossen.

#### Objekt 04 Dornblüthstraße

Das Gebäude wurde verkauft, die Einrichtung, Küche und Pausenversorgung waren ab 1.3.1992

geschlossen.

Insgesamt war die Arbeiterversorgung eine historische Entwicklung. Bei der damaligen Versorgungslage hatten Betriebe die Aufgabe, eine gewisse Verteilungsfunktion für Mangelware, aber zugleich eine echte betriebsgestützte Pausen- und Mittagsversorgung im Betrieb zu gewährleisten.

Ab dem 1.7.1990 war allgemein die Versorgungslage erheblich verbessert und stabilisiert worden. Es bestand somit keinerlei Anlaß mehr zu dieser Maßnahme. Aber eine Betreuung mußte, auch wenn in anderer Form, weiterhin gewährleistet werden. Sie wurde es auch, indem diese Einrichtungen privatisiert weiter bestanden. Doch über das neu entstandene Preisniveau und die veränderten Lebensbedingungen soll nicht berichtet werden.

Eine andere Aufgabe des Betriebes war, bedingt durch die bestandene Wohnungssituation, das entstandene und auch notwendige betriebliche Wohnungswesen. Der Betrieb hatte eine Verteilungsfunktion übernommen, die er bis zum 30.6.1990 gewissenhaft aber mit nur wenig Erfolg durchgeführt hatte.

Ab 1.7.1990 entfiel diese Tätigkeit für den Betrieb. Wohnungssuchende hatten sich an die Woba oder andere Institutionen zu wenden.

Das Gesundheitswesen unterlag der Zielrichtung der Privatisierung. Polikliniken wurden geschlossen und es entstanden privatisierte Arzthäuser.

Im Atrium wurde die Betriebspoliklinik Robotron 1991 geschlossen. Nur eine Ärztin, Frau Dr. Reinhold, und die zwei Zahnärzte, Herr Dr. Huuk und Frau Dr. Pönisch, privatisierten und übernahmen die ärztliche Betreuung. Sie hatten aber nunmehr eine öffentliche, nicht mehr betriebliche Funktion übernommen.

#### 14. Die Gewerkschaftsentwicklung von 1989 bis 1992.

##### Die Wende 1989 aus gewerkschaftlicher Sicht

Die BGL stellte fest:

- Wir leben gegenwärtig in einer Aufbruchsstimmung. Nutzen wir den Schwung mit dem alle arbeiten wollen, auch zu einem Aufschwung in der Gewerkschaftsarbeit.
- Wir wollen nicht schweigen, wir wollen reden, unsere Meinung sagen, wir wollen den Wahrheiten ins Gesicht schauen. Wir wollen handeln.
- Auch wir stellen uns der Diskussion! Und der Tat!
- Offene Türen und sehr offene Worte - die Alternative zur Straße: der Dialog.

7. Dezember 1989      Vorbereitung zur Bildung eines arbeitsfähigen Belegschaftsrates als Partner der Betriebsleitung mit 9 Mitgliedern.

Diskussionen am Runden Tisch von MKD und an der Wandzeitung im Atrium.

##### 1. Halbjahr 1990

Wahl der BGL. Mandate für hauptamtliche Gewerkschaftsfunktionäre. Strukturvorschlag für die

BGL.

9. Februar 1990      Konstituierung des MKD-Belegschaftsrates

15. März 1990 BGL-Wahl. Berichterstattung u. a. über den Stand der BGL-Kasse insgesamt:

Einnahmen:            240.054,00 Mark

Ausgaben:            169.191,81 Mark

Bestand:              70.862,19 Mark

Die Ausgaben waren für die Belegschaftsmitglieder und ihre Kinder verwendet worden.

BGL und Belegschaftsrat beschlossen zukünftig gemeinsam am 19. Juni 1990 als provisorischer Betriebsrat zu wirken.

Vorsitzender:            Herr Veiko Albert

1. Stellvertreter:        Herr Dieter Hoffmann

2. Stellvertreter:        Herr Eberhard Jung

Sitz: Meschwitzstraße

28 Betriebsratsmitglieder

Aufgaben:      Sozialpläne, Sanierungskonzepte, strukturelle und personelle Veränderungen, Abfindungen, Kündigungsfristen u. a.

Z. B. bei Kündigungsfristen:

- bei einer ununterbrochenen Beschäftigung

von mehr als 10 Jahren      5 Monate

von mehr als 20 Jahren      12 Monate

Besondere Kündigungsfrist bei werktätigen Männern ab 55 und bei Frauen ab 50 Jahre eine fristgemäße Kündigung 12 Monate.

Auch einmalige Abfindungen bei fristgemäßen Kündigungen wurden vereinbart.

## 2. Halbjahr 1990

Zwei Ereignisse und Höhepunkt hatten in diesem Zeitraum Auswirkungen. Es war die Einführung der Währungsunion am 1.7.1990 und die Schaffung der Einheit Deutschlands am 3.10.1990.

Die gewerkschaftliche Arbeit im Betrieb wurde unter einer sich im Aufbau befindlichen GmbH Meßelektronik Dresden eine andere.

Es hat bis Ende 1990 gedauert bis eine Klärung und Entscheidung über das Organ einer Interessenvertretung der Belegschaftsmitglieder gefällt wurde. Vorschlag war die Bildung eines Betriebsrates. Er sah insgesamt 23 Kandidaten vor, davon 14 Angestellte und 9 Arbeiter. Die Wahl zeigte im Ergebnis, daß 17 Angestellte und 6 Arbeiter den Betriebsrat bildeten.

Der provisorische Betriebsrat wirkte noch bis Jahresende 1990.

Die Aufgaben bezogen sich auf Strukturveränderungen, Belegschaftsabbau, Kurzarbeit, Vorruhestand entsprechend der Sanierungskonzeption und Sozialplan. Weiterhin wurde der Feriendienst und die Veteranenbetreuung noch weiterhin bis 1990 gewährleistet.

#### Das Jahr 1991

Konstituierende Sitzung des Betriebsrates am 8.1.1991. Vorsitzender Herr Veiko Albert und als Stellvertreter Herr Zenker wurden gewählt. 4 Kräfte wurden für hauptamtliche Tätigkeit vom Betrieb freigestellt und bezahlt.

Hauptamtliche Kräfte waren:

Vorsitzender	Herr Veiko Albert (gewählt)
Mitarbeiter	Herr Sigurd Reißmann
Sekretärin	Frau Drechsler
Sachbearbeiterin	Frau Schubert (gewählt)

Gehalt bezogen sie vom Betrieb, sie waren somit Angestellte des Betriebes. Eine völlig neue Form.

Bisher erhielten der BGL-Vorsitzende und sein Stellvertreter das Gehalt vom Kreisvorstand des FDGB .

Durch laufende personelle Veränderungen entstanden auch Auswirkungen beim Betriebsrat. So wurde die Sekretärin Frau Drechsler und die Sachbearbeiterin Frau Schubert auf Kurzarbeit umgestellt. Ab 1.10.1991 ging Frau Schubert in den Vorruhestand, am Jahresende folgte Herr Reißmann.

In dem Jahr 1991 wurden betrieblich die Grundlagen zur Bildung eines Kernunternehmens Meßelektronik Dresden GmbH geschaffen.

Der Betriebsrat hatte in seinen Entscheidungen einerseits die Interessen der Arbeitnehmer zu vertreten, aber andererseits auch Einsicht in die Notwendigkeit der erforderlichen Maßnahmen der Sanierungskonzeption zu haben und so die Zustimmung und Unterstützung dazu zu geben.

Eine sehr schwierige Aufgabe, die menschliche Probleme aufwarf und deren Lösung nicht einfach war.

Die finanzielle Lage, Liquiditätsprobleme, Kredite, Lohnzahlungen und schlechte Auftragslage, bestimmten die Entscheidungen.

#### Das Jahr 1992

Das Jahr 1992 zeigte nochmals eine neue Situation. Das Kernunternehmen mit 340 ab 1.1.1992 und ab 1.4.1992 mit geplanten 280 Mitarbeitern. Sechs Mitglieder des Betriebsrates schieden aus und außerdem war eine hauptamtliche Tätigkeit des Betriebsrates durch reduzierte Aufgaben problematisch.

Am 23.6.1992 fand die Wahl des Betriebsrates statt. 9 Kandidaten, davon 6 Angestellte und 3 Arbeiter waren zu wählen. Es zeigte sich bei den Arbeitern ein gewisses Desinteresse an der Übernahme zu einer Tätigkeit als Mitglied des Betriebsrates.

Im Ergebnis der Wahl wurden 9 Mitglieder, davon 6 Angestellte und 3 Arbeiter, in den

Betriebsrat gewählt.

Als Vorsitzender wurde Herr Zenker und als Stellvertreter Herr Gottfried Richter gewählt.

In seiner 1. Sitzung wurde beschlossen, keine Freistellung des Vorsitzenden, d. h. keine hauptamtliche sondern nur eine ehrenamtliche Tätigkeit weiterhin vorzusehen. Mit Wirkung vom 26.2.1992 trat diese Festlegung in Abstimmung mit der Geschäftsleitung in Kraft.

Die bisherige Sekretärin Frau Drechsler schied am 12.6.1992 und auch der bisherige Vorsitzende Herr Veiko Albert ab 1.7.1992 aus dem Betrieb aus.

An dieser Stelle sei allen Betriebsratsmitgliedern und besonders Herrn Veiko Albert für diese Tätigkeit unter schwierigen und auch komplizierten Bedingungen für seine aktive Tätigkeit, gedankt. Seine Vorstellungen, sich weiter zu qualifizieren, scheiterten, er war Ende des Jahres 1992 arbeitslos geworden.

Auf einige mit Hilfe des Betriebsrates gelösten Aufgaben soll noch hingewiesen werden.

Es betraf die Aufgaben auf dem Gebiet der Tarif- und Lohnpolitik ab 1. April 1992 als 2. Schritt der Tarifangleichung zwischen West und Ost.

Die erreichten Erhöhungen beliefen sich bei den Lohnempfängern zwischen 352,- DM bis 408,- DM. Bei Gehaltsempfängern sogar zwischen 308,- DM bis 802,- DM Brutto im Monat.

Es traten auch weitere tarifliche Leistungen in Kraft, z. B. höhere Zulagen und Urlaub. Näheres wurde in den entsprechenden Abschnitten bereits näher dargestellt.

Was den Sozialplan betrifft bei betriebsbedingten Kündigungen, so sollen sie noch abschließend genannt werden:

Die Treuhand stellte die genannten finanziellen Mittel zur Verfügung. Die Form der Verteilung wurde in einem Betriebsratsbeschluß festgelegt. Gewählt wurde ein Punktsystem mit 3 Kriterien, das eine gerechte Bewertung der einzelnen Mitarbeiter gewährleisten sollte.

Einige Angaben zur Höhe der Abfindungen:

5000,- DM	pro Mitarbeiter als Grundlage echter Kündigungen
3000,- DM	für Mitarbeiter, die ab Kündigungstermin ein Jahr an einer Umschulung teilnehmen
2000,- DM	für Mitarbeiter, die sofort bzw. im Laufe des folgenden Jahres Rentenberechtigte sind.

Auf die Punktbewertung soll verzichtet werden.

Insgesamt zeigten diese Ausführungen ein anschauliches Bild über eine gewerkschaftliche Tätigkeit im Wandel der Zeiten.